



KURIER

März 2020
23. Jahrgang / Nr. 1



Liebe Kolleg*innen, im ersten Kurier des Jahres findet Ihr den Bericht zu unserer emotionsreichen JMV Ende Januar in Leipzig, bei der unter anderem ein neuer Vorstand gewählt wurde. Die konstituierende Sitzung fand bereits eine Woche nach der JMV, am 7. Februar, statt und ermöglichte es dem Vorstand, mit vier neuen Amsträgerinnen, seine Arbeit aufzunehmen. In einer sehr kollegialen Atmosphäre wurden die neuen Mitglieder willkommen geheiß, die Vorstandsarbeit vorgestellt, die Aufgaben verteilt und die Termine für 2020 koordiniert. Ein perfekter Start!

Neben dem JMV-Bericht ist auch der Bericht zur BrandEx 2020 lesenswert, die Mitte Januar in Dort-

mund stattfand und erstmalig aus zwei Standorten von 20 ehrenamtlichen Kolleg*innen remote gedolmetscht wurde.

Der Vorstand freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen alten und neuen Referent*innen und Amtsträger*innen und wünscht allen Mitgliedern eine spannende Lektüre und ein arbeitsreiches Dolmetschjahr!

Herzliche Grüße,
Eure Beatriz



Beatriz Quintanero Raposo
Erste Vorsitzende

S. 4
JMV 2020
Klassentreffen in Leipzig

S. 10
BRANDEX
Dolmetschen
im Doppel-Hub

S. 16
AUSSENWIRKUNG
Der Social-Media-Knigge
des VKD

IN DIESER AUSGABE

Impressum	14	Winter-Business Camp 2020 (Aufbauseminar): ein Erfahrungsbericht	18
WIR IM VKD		Eröffnung des RSI-Hubs: Dolmetschen 4.0?	19
VKD – Neue Mitglieder	2	Protokoll und Persönliches: Die langjährige Leiterin des Dolmetsch- dienstes im Auswärtigen Amt über hochrangige Dolmetscheinsätze	21
Interview mit Nina Cisneros Arcos: 3. Beisitzerin im Vorstand	3	ECHOS AUS DER BERUFSWELT	
Klassentreffen in Leipzig: Bericht von der JMV	4	Jonathan Downie: Interpreters, Oscars and the Chambers of Echoes	23
Von alten Hasen und jungen Hüpfern: Treffen des VKD-Nachwuchsprogrammes im Rahmen der JMV ...	5	English in the Caribbean for Interpreters Programme 2020	25
Auftaktveranstaltung des NWP-Jahrganges 2020–2022	8	Die VKD-Business-Camp-Reihe wird 7	28
Der VKD in Aktion: BrandEx 2020	9	NEUES AUS DEM NETZ	
RSI bei der BrandEx 2020: Rückblick aus der Zukunft	10	Dolmetschen & Übersetzen – Wissenswertes	31
BrandEx und BoE 2020: Der VKD stellt sich als Partner für die Eventbranche vor	13	Smile!	31
DIE REFERATE BERICHTEN		Sprache unter der Lupe	31
Kommunikation neu entdecken: Impressionen vom Zwischentreffen des NWP	15	BILDUNGS-CHECK	
Social-Media-Knigge des VKD	16	Veranstaltungsverzeichnis	32

VKD – NEUE MITGLIEDER

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder zum 01.01.2020
und gratulieren zum Statuswechsel!

NEUE MITGLIEDER

- Christine Weise, Bologna/Italien (VKD-Senior)
- Alice Barwich, München (VKD-Junior)
- Alicia Bueno Belloso, Frankfurt a. M. (VKD-Junior)
- Mónica Díaz Casariego, Berlin (VKD-Junior)
- Federico Faccio, Berlin (VKD-Junior)
- Khrystyna Freyer, Olching (VKD-Junior)
- Katharina Haas, Leipzig (VKD-Junior)
- Laura Hahn, Heidelberg (VKD-Junior)
- Katharina Helmer, Aachen (VKD-Junior)
- Nele Kirstein, Köln (VKD-Junior)
- May Oberbäumer, Berlin (VKD-Junior)
- Nina Ostermann, Freiburg im Breisgau (VKD-Junior)

- Lisa Pfisterer, Frankfurt a. M. (VKD-Junior)
- Katja Sonnen, Frankfurt a. M. (VKD-Junior)
- Anan Xu, München (VKD-Junior)
- Di Yang, Nürnberg (VKD-Junior)

STATUSWECHSEL VKD-JUNIOR → VKD-SENIOR

- Rafael Adam, München (VKD-Senior)
- Franz Kubaczyk, Köln (VKD-Senior)

ÄNDERUNG DER SPRACHEINSTUFUNG

- Petra Siegmann, Wiesbaden (A: Deutsch (neu);
B: Französisch (C→B), Spanisch (neu))

INTERVIEW MIT NINA CISNEROS ARCOS

3. Beisitzerin im Vorstand

*Arbeitssprachen und Wohnsitz;
Mitglied im VKD seit?*

Deutsch, Spanisch, Französisch; Berlin;
2015

*Was hat Dich bewogen, für
dieses Amt zu kandidieren?*

Ich möchte den Verband und seine internen Strukturen sehr gerne kennenlernen und finde Verbandsarbeit in jeglicher Hinsicht spannend. Warum also nicht direkt mit dem Beruf verbinden?

Wie war der Start ins Amt?

Die konstituierende Sitzung in München war sehr spannend, innerhalb des Vorstands herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre und ich fühle mich gut aufgenommen.

Was versprichst Du Dir von Deinem Amt?

Tieferegreifende Kenntnis über den Verband an sich und über die Arbeit im Vorstand eines Vereins ganz allgemein. Ich hoffe, einiges für den Berufsstand und die Kolleg*innen bewegen zu können.

Wie sieht Dein Tätigkeitsbereich als 3. Beisitzerin aus?

Ich bin Ansprechpartnerin für das Fortbildungsreferat und alle Belange zum Thema Schriftdolmetschen. Dazu kommen natürlich die allgemeinen Aufgaben innerhalb des Vorstands.

Entspricht die Tätigkeit Deinen Vorstellungen?

Ich muss gestehen, ich hab mich selbst ins kalte Wasser geworfen und hatte wenig Vorstellungen. Bislang bin ich sehr zufrieden.

Wie vereinbarst Du diese ehrenamtliche Tätigkeit mit Beruf und Familie?

Mails checken und beantworten lässt sich gut in den Arbeitsalltag integrieren. Präsenzwochenenden werden mit meiner Familie abgesprochen, davon habe ich als 3. Beisitzerin allerdings eher wenige.



Nina Cisneros Arcos
(Bildquelle: Nina Cisneros Arcos)

Wie viel Zeit verwendest Du im Durchschnitt für Deine VKD-Tätigkeiten?

Ich bin ja erst seit einer Woche tatsächlich im Amt tätig, daher ist das bisher schwer zu sagen. Momentan täglich ca. 15–20 Minuten.

Welche waren bisher Deine größten Herausforderungen im Amt?

Bisher gab es noch keine großen Herausforderungen.

Was macht Dir am meisten Spaß am Beruf?

Ich liebe es, sowohl in der Kabine zu sitzen und dafür zu sorgen, dass die ausländischen Teilnehmenden genauso an der Veranstaltung teilhaben können, wie alle anderen, als auch Delegationen zu begleiten und die Gruppe über die meist 3–5 Tage besser kennenzulernen. Das implizite lebenslange Lernen befriedigt meine ausgeprägte Neugier.

Welches Talent hättest Du gerne?

Gelassener zu sein.

*Welches Buch, welcher Film, welcher Künstler*innen zählen zu Deinen Favoriten? Warum?*

Das letzte Buch, das mich sehr beeindruckt hat, war „Ein wenig Leben“ von Hanya Yanagihara. Ich mag französische Filme sehr gerne und tanze am liebsten zu lateinamerikanischen Rhythmen. Ludovico Einaudi gehört zu den Künstlern aus dem Bereich Klassik, der eine beruhigende Wirkung auf mich hat.

Was ist Deiner Meinung nach die beste Erfindung aller Zeiten?

Das Fahrrad.



**Nina
Cisneros Arcos**
cisneros@
vkd.bdue.de

KLASSENTREFFEN IN LEIPZIG

Bericht von der JMV

Diesen Januar war es wieder so weit: Aus dem ganzen Land pilgerten Dolmetscher*innen nach Leipzig, um bei der JMV des VKD live dabei zu sein. Tatsächlich handelte es sich hierbei um die am besten besuchte Mitgliederversammlung in der Verbandsgeschichte. Rund 180 Mitglieder tagten ein Wochenende lang im eleganten Marriott-Hotel und pflegten damit eine etablierte Verbandstradition, hat hier nicht schon die JMV 2017 stattgefunden, die vielen noch in Erinnerung ist. Seitdem hat sich viel getan: So hat sich das Ferndolmetschen vom Randthema zu einer Schlüsseldebatte der gesamten Branche gemausert. Auch die Altersvorsorgepflicht für Selbstständige sowie verschiedene Möglichkeiten, dem Verband mehr Reichweite zu verschaffen (etwa durch GoogleAds oder Sponsoring-Events wie die BrandEx) wurden lebhaft diskutiert. Das Highlight war für die meisten jedoch ohne Zweifel die spannende – und nicht ganz leichte – Suche nach einem neuen ersten Vorstandsvorsitz.

Beatriz Quintanero Raposo tritt nun die Nachfolge von **Karin Walker** an, die unter tosendem Beifall von

den Anwesenden aus ihrem Amt verabschiedet wurde. Auch die **Geschäftsstelle** und **Beisitze** konnten neu besetzt werden.

Dass unser Verband ein dynamisches Gebilde ist, welches sich im fortwährenden Wandel befindet, wurde nicht zuletzt auch an den vielen neuen Gesichtern deutlich. **Tino Berndt**, Konferenzdolmetscher aus Leipzig, war das erste Mal bei einer JMV. Sein Fazit: „Dass ich ‚nur‘ Gast war, habe ich kaum gemerkt. Alle waren sehr interessiert und haben mich gut integriert.“ Viele der heutigen Dolmetscher*innen mit dem Status als VKD-Senior, wie mehrfach lobend hervorgehoben wurde, waren dem Verband als VKD-Junior beigetreten und haben ihre Karriere in vielen Fällen als Mentees im Nachwuchsprogramm (NWP) begonnen. Die intensive Förderung des Nachwuchses ist mittlerweile so etwas wie ein Markenzeichen des VKD. So scheuen sich die jungen Kolleg*innen auch nicht davor, in Form eines Ehrenamtes Verantwortung für den Verband zu übernehmen, wie etwa der gemeinsam mit seiner Kollegin **Anne Agius** frisch gewählte Regional-

referent Nord **Marius Braun**: „Toll, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen. Die JMV des VKD ist jedes Mal wie ein großes Klassentreffen“, freut sich der Hamburger im Anschluss an die Versammlung und fasst damit die positive und konstruktive Stimmung des Wochenendes gut zusammen. 2021 ist es dann wieder soweit und zwar wie jedes Jahr – diese Regel hält sich allem Wandel zum Trotz tapfer – am letzten Januarwochenende. Dann findet das große Klassentreffen in **Bonn** statt, da Nürnberg, turnusgemäß eigentlich der nächste Austragungsort, an dem Wochenende die Spielwarenmesse ausgerichtet wird. Und auch hier bleibt der Verband sich treu: Tagungsstätte wird das GSI sein. Mal schauen welche Entwicklungen die Welt der Dolmetscher*innen bis dahin bewegen.

Thilo Hatscher
thilo.hat@gmail.com

DER VKD-KURIER GRATULIERT DEM NEUEN VORSTAND ZUR WAHL!

Beatriz Quintanero Raposo, Lena Skalweit, Cornelia Oppitz, Jana Lüth, Nina Cisneros, Magda Dziabala; nicht im Bild: Sarah Osterberg (v. l. n. r., Bildquelle: VKD).





VON ALTEN HASEN UND JUNGEN HÜPFERN

Treffen des VKD-Nachwuchsprogrammes im Rahmen der JMV

Bereits am Vorabend der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des VKD in Leipzig am 25. und 26.01. kam im Marriott eine Gruppe Konferenzdolmetscher*innen zusammen, um sich auf das Wochenende unter Kolleg*innen einzustimmen und sich auszutauschen.

Unter der Leitung von Sandra Götz und Marten Henschel, dem Koordinationsteam des VKD-Nachwuchsprogrammes, trafen sich Mentor*innen und Mentees der beiden laufenden **Jahrgänge 2018–2020 und 2019–2021**, einige darunter zum ersten Mal.

Doch bereits zu Beginn des Abends wurde klar – hier ist Teamwork angesagt, ganz im Sinne des Tandemgedankens des Programmes. Denn wie soll man sich sonst in einer Gruppe von rund 50 Menschen geographisch (mehr oder minder korrekt) nach Berufswohnsitz sortiert im Raum aufstellen?

War das geschafft, blieb in den anschließenden Gesprächsrunden genug Zeit, Mentor*innen und Mentees der verschiedenen Jahrgänge kennenzulernen und Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen: so konnten Mentees Bilanz ziehen über Highlights und Lowlights ihres ersten Jahres im Programm, mit ihren Mentor*innen über mögliche

Themen des kommenden NWP-Sommertreffens nachdenken und mit den Tandempartner*innen des scheidenden Jahrgangs darüber sprechen, was die Mentees tun können, um so viel wie möglich aus den zwei NWP-Jahren mitzunehmen und um die kurze Leitung zu „ihren“ erfahrenen Kollegen bestmöglich nutzen zu können.

Nachdem Ideen besprochen und Gedanken ausgetauscht waren, gab es beim anschließenden Abendessen im Restaurant „Pho Viet“ für alle die Möglichkeit, nicht nur die vietnamesische Küche, sondern vielleicht auch den ein oder anderen Kollegen, die ein oder andere Kollegin etwas näher kennenzulernen und sich für die Jahresmitgliederversammlung am darauffolgenden Tag zu stärken.

Ein Wermutstropfen des Abends blieb jedoch die Ankündigung **Marten Henschels**, nach sechs Jahren sein Amt als Koordinator des Programmes abzugeben, eben dieses Programmes, in dem „alte Hasen den jungen Hüpfern zeigen, wie es läuft.“

Laura Ehrhard

Mentee (Jahrgang 2019–2021)
kontakt@ehrhارد-dolmetschen.de



Trilingu Translations
@TrilinguT

Das Thema Videodolmetschen ist nach wie vor kontrovers und emotionsbelastet. Aber hier stellt sich die Frage, was besser ist: "Chancen erkennen und mitgestalten oder Verluste fürchten?" #vk djmv #Vkd #1nt #r1nt #v1nt #videointerpreting #Videodolmetschen

Translate Tweet

10:01 AM · Jan 26, 2020 · Twitter for Android



Michaela Haller @sprachlicht · Jan 26
Mit der DIN-Norm zum #Konferenzdolmetschen
Jodeldiplom: Da hat man was eige



1



Anke Betz @AZTranslations · Jan 26
Emotionen pur bei den Wahlen auf dem
und Verabschiedungen.



1



Christopher Klix @theklixman · Jan 25

Ein großes Dankeschön an unsere „blauen“ DolmetscherInnen, die den #VKD auf der diesjährigen #BrandEx sensationell vertreten haben 😊 #VKDJMV #VKDonTour



1

5

23



in 25
 zdolmetschen ist es wie mit dem
 nes. #VKDJMV @VKDimBDUE
 ❤️ 12

25
 uf der #VKDJMV mit Spontankandidaturen



❤️ 12

Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ e.V. @VKDim... · Jan 25
 Auch in diesem Jahr sind wieder viele Mitglieder des VKD
 zusammengekommen - knapp unter 180 Dolmetscher besprechen
 gemeinsam das nächste Jahr des Verbands. #VKDJMV



🗨️ 7 ❤️ 13

Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ e.V. @VKDim... · Jan 25
 Die Mitgliedschaften teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nord 41, Ost I
 154, Ost II 29, Süd I 162, Süd II 90, West I 120, West II 86.

🗨️ 1 ❤️ 4

Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ e.V. @VKDim... · Jan 25
 Nach jahrelanger Arbeit für das Nachwuchsprogramm verabschiedet sich
 Marten Henschel. Neu im Team mit Sandra Götz übernimmt Ina Breuing.
 Vielen Dank an alle erfahrenen Dolmetscher, die sich in irgendeiner Form für
 den Nachwuchs engagieren 🍷 #VKDJMV

🗨️ 1 🔄 3 ❤️ 11

Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ e.V. @VKDim... · Jan 25
 Die Entscheidung ist gefallen: Der VKD benutzt ab jetzt das
 Gendersternchen. Wir sprechen jetzt also von #Dolmetscher*innen. Aus SEO-
 Gründen werden auf der Webseite und im Verbandsnamen jedoch keine
 Änderungen vorgenommen. #VKDJMV

🗨️ 1 🔄 2 ❤️ 23



AUFTAKTVERANSTALTUNG DES NWP-JAHRGANGES 2020–2022

*Im Anschluss an die diesjährige Jahresmitgliederversammlung in Leipzig traf sich der neue Jahrgang des Nachwuchsprogramms (NWP) zur Auftaktveranstaltung. 22 neue Tandems aus Mentor*innen und Mentees werden in den kommenden zwei Jahren gemeinsam das Programm durchlaufen.*

Zur Begrüßung des neuen Jahrgangs versammelten die NWP-Koordinatorinnen Sandra Götz und Ina Breuing (die Marten Henschels Platz im Koordinationsteam übernommen hat) die neuen Mentor*innen und Mentees zu einem ersten Treffen.

Los ging es ganz klassisch mit einem Kennenlernspiel, bei dem alle Anwesenden in drei Hashtags zunächst Sprachkombination und Berufswohnsitz und danach persönliche Informationen und Vorlieben mit den anderen teilten. Auch wenn bei vereinzelten Gruppenmitgliedern als Hashtag humorvoll fiel, dass sie kein Fan von derlei Spielen seien, wurde letztendlich sehr viel gelacht. Erstaunlich häufig fielen die Worte Kaffee und Sport, doch auch ausgefallener Dinge wie die persönlichen Duschvorlieben kamen zur Sprache.

Im Anschluss an das Kennenlernen gab Sandra einen Überblick über das Nachwuchsprogramm. Sie stellte dabei noch einmal heraus, dass es sich beim NWP weder um eine „Koffertägerschule“ noch um eine „Job-Maschine“ handelt. Beide Seiten sollen gleichermaßen vom Programm profitieren, indem sie voneinander lernen und sich gemeinsam weiterentwickeln.

Auch die Aufgaben und die Rollen von Mentor*in und Mentee verdeutlichte Sandra in ihrem Vortrag. Sie ging darauf ein, dass es ganz normal sei,

dass Mentees auch einmal Fehler machen. Wichtig sei in einer solchen Situation, dass die Mentees bereit seien, aus ihren Fehlern zu lernen und die Mentor*innen nicht gleich „die Tür zuklappen“, sondern erst recht unterstützend zur Seite stünden. Dafür seien natürlich auch die Koordinatorinnen als Ansprechpartnerinnen da.

Schließlich ermunterte Sandra die Gruppe zu Eigeninitiative hinsichtlich regionaler Treffen für einen noch intensiveren Austausch untereinander.

In Vorbereitung auf das kommende Sommertreffen beider NWP-Jahrgänge wurden anschließend Themenwünsche für einen Referentenvortrag gesammelt. Daraus entstand eine beeindruckende Liste an Themenvorschlägen wie beispielsweise Social Media Marketing, organisierender Dolmetscher*innen und deren Aufgaben, Akquise und BEO-konformes Verhalten, Preisfindung und Rentabilitätskalkulation, Nervositätsmanagement u. v. m.

Mithilfe einer Doodle-Umfrage werden nun alle Beteiligten dazu eingeladen, ein Votum zu ihren Lieblingsthemen abzugeben.

Zum Schluss durften sich die Mentees noch über das „Handbuch Dolmetschen“ freuen, das von den NWP-Koordinatorinnen als Begrüßungsgeschenk an alle übergeben wurde.

Das NWP wird mit Sicherheit eine bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten. Wir freuen uns auf zwei spannende Jahre!

Nele Kirstein
info@nele-kirstein.de

Luisa Donachie-Bach
info@luisa-bach.de

DER VKD IN AKTION

BrandEx 2020

Für das VKD-Dolmetschteam war die BrandEx 2020 in Dortmund ein voller Erfolg. Dank der hervorragenden technischen Betreuung durch Neumann & Müller waren wir alle mitten im Geschehen, obwohl sich unser Remote-Hub am Rand der Veranstaltungshalle befand. Aufgrund mehrerer Kameras und geteilter Bildschirme hatten wir sowohl die Redner*innen als auch deren Präsentationen stets im Blick. Letztere waren sehr vielfältig und behandelten Themen, die – manchmal im weiteren, manchmal im engeren Sinne – die Eventbranche betrafen. Ein Highlight war für viele sicherlich der Vortrag von Cesy Leonard vom Zentrum für Politische Schönheit, das im Herbst 2017 eine Nachbildung des Berliner Holocaust-Mahnmals in Björn Höckes Nachbargarten stellte und medienwirksam enthüllte.

Als Veranstaltung von und für die Eventbranche ist die BrandEx sehr „durchgestylt“. An die damit einhergehende Reizüberflutung muss man sich als Dolmetscher*in zuweilen gewöhnen, z.B. wenn Menschen auf Rollerblades an der Kabine vorbeifahren oder man immer wieder fotografiert oder gefilmt wird. Unser Vorteil: Als VKD zeigen wir so eine enorme Präsenz. Unsere Dolmetschleistung wurde von der Moderatorin der Veranstaltung, Anja Backhaus, mehrfach lobend erwähnt. Das Silent-Disco-Prinzip sorgte nicht nur für eine angenehme Lautstärke am Veranstaltungsort, sondern zwang auch alle Teilnehmenden, sich bei jeder Präsentation per Empfänger in den richtigen Sprachkanal einzuwählen. Überdies wurde während der Veranstaltung in den sozialen Medien gepostet und geteilt, was das Zeug hielt: #VKDatBrandEx. An uns kam also niemand vorbei.

Auf das BrandEx Festival folgte abends die Verleihung des BrandEx Awards in verschiedenen Kategorien und letztendlich die After-Show-Party, bei der wir nach getaner Arbeit ebenfalls dabei sein durften. Die Idee, ein Auto mithilfe eines Flugzeugs innerhalb von fünf Tagen an vier verschiedenen Orten weltweit zu präsentieren und das Flugzeug als Showroom zu nutzen, erhielt den BrandEx Award in der Kategorie

„Best Live PR“. Vormittags war mehrfach und auf unterschiedlichen Bühnen über das Thema Nachhaltigkeit gesprochen worden. Merke: Die BrandEx ist eine Veranstaltung der Extreme.

Für mich persönlich hat sich die BrandEx 2020 sehr gelohnt. Als eines der neuesten VKD-Mitglieder durfte ich nicht nur in einem hochgradig spannenden Setting und unter besten Voraussetzungen remote dolmetschen, sondern auch auf einen Schlag viele sympathische sowie erfahrene Kolleg*innen kennenlernen, mit denen ich in Zukunft gerne wieder die Kabine teile.

Lisa Woytowicz
info@lw-dolmetschen.de





RSI BEI DER BRANDEX 2020

Rückblick aus der Zukunft

Die Kinder schlafen noch, während ich meinen morgendlichen Tee austrinke. Heute ist Ari dran, sie aufzuwecken und dafür zu sorgen, dass sie rechtzeitig in die Schule gehen. Die Tagung fängt schon um 8 Uhr an, da möchte ich etwas früher ankommen. In der Schwebbahn ist es um diese Uhrzeit noch relativ ruhig, im Vergleich zu den Tagen, an denen ich später ins Büro fahre. Im Kopf gehe ich die Themen und das Fachvokabular durch. Nur die knallbunte Werbung, die in regelmäßigen Abständen in den Fensterscheiben eingeblendet wird, irritiert mich etwas. Das letzte Stück gehe ich zu Fuß, vorbei am frischen Duft der Bäckerei und durch die Drehtür.

„Guten Morgen!“, flöte ich in den Raum, während ich meine Brille aktiviere.

„Oh, guten Morgen! Sie sind heute aber früh dran.“ SimOne lächelt mir zu, ruft mein Dashboard auf und hält mit mir Schritt.

„Ja, bin für die Cyber-Security-Tagung eingeteilt. Haben sie gestern Abend noch etwas geschickt?“

Natürlich weiß SimOne schon längst, was heute ansteht. Aber ein bisschen Smalltalk ist immer ganz nett. Ein kurzer Blick auf das Kalendermodul verrät mir, dass Kiran heute Geburtstag hat. Das hätte ich fast vergessen!

„In der Tat, es ist noch etwas für Sie eingegangen. Soll ich die Unterlagen an Ihren Schreibtisch senden oder gehen Sie direkt in die Kabine?“ SimOne flimmert leicht, als wir am Techniraum beim Aufzug vorbeilaufen. Das System ist weiterhin für Interferenzen anfällig – wie ganz früher, als eine laufende Mikrowelle in der Nähe eines Routers für Störungen sorgte. Das R&D-Team preist die neue Technologie an, wo es geht – aber es wird noch dauern, bis sie soweit ist, dass man einen Tagungssaal mit allen

Teilnehmenden in Echtzeit und Dolmetschqualität im virtuellen Raum übertragen kann.

„Direkt in die Kabine bitte – ich schaue davor noch kurz bei Kiran vorbei. Könntest du auch schon ein paar Flaschen stilles Wasser organisieren?“

„Ja, natürlich. Kiran ist aktuell in Oslo bei einem On-Site-Einsatz und ist erst am Mittwoch wieder im Haus. Aber wenn Sie gleich ein Geschenk aussuchen, kann es bis heute Abend per Drohne ins Hotel geliefert werden.“

SimOne zeigt mir eine Liste mit Geschenkideen, die auf Basis von Kirans Interessen und Aktivitäten erstellt wurde. Ich finde es zwar unheimlich, aber mit dem Algorithmus trifft man zumindest immer ins Schwarze. Während ich mit dem Aufzug an den unterschiedlichen Stockwerken vorbeifahre – Co-Working-Etage, Recherchezentrum, Pausen- und Fitnessräume, Kinderbetreuung, Tagungszentrum – schließe ich die Transaktion ab und bin auch schon beim RSI-Hub angekommen. Ganz unvermittelt muss ich an einen alten Blogbeitrag denken, in dem eine Dolmetscherin ihre erste Erfahrung mit RSI schildert:

DIENSTAG, 14.01.2020

[...] Wir traten in das Bürogebäude im Industriegebiet ein und wurden gleich im Flur von zwei weiteren Kolleginnen in VKD-Blau und Jeans begrüßt. Mir fiel sofort das „On-Air“-Schild bei der nächsten Durchgangstür auf, und ich vermutete, dass sich dahinter der Dolmetschbereich befand.

Und tatsächlich: Auf der linken Seite war zunächst die Regie. Es war eine regelrechte Kommandozentrale mit mehreren Mischpulten und Bildschirmen, auf denen man nicht nur die Bühnen der BrandEx in

Dortmund sah, sondern auch unsere Kabinen hier in Neuhausen, in der Nähe von Stuttgart. Einige Bildschirme zeigten Grafiken, Pegelanzeigen und andere Kennzahlen.

Dies war also die Schnittstelle, in der alle eingehenden und ausgehenden Signale gesammelt und gesteuert wurden. Später wurde uns erklärt, dass der Techniker hier nicht nur die Pegel überwachte, sondern auch die Bandbreite im Blick behielt. Außerdem konnte er die Video- und Audiostreams individuell regeln, sodass man in der Kabine jederzeit die beste Qualität hatte.

Rechts war ein Pausenraum, in dem Stehtische mit Wasser sowie ein Rollwagen mit Obst und Süßigkeiten bereitstanden. Schließlich sollten die Dolmetscher*innen nicht vom Fleisch fallen. Ein lichtdurchfluteter Flur führte von hier zu den Kabinen: Englisch, Französisch, Spanisch und noch einmal Englisch für eine weitere Nebenbühne. Es waren großzügige Räume mit einer schlichten und modernen Ausstattung.

Bodentiefe Sichtfenster erlaubten die visuelle Kommunikation mit den Kolleg*innen aus den Nachbarkabinen. Die raumhohen Vorhänge waren nicht nur dekorativ, sie verbesserten die Raumakustik und dienten auch der Vertraulichkeit. Schließlich war es denkbar, dass zwei nebeneinanderstehende Kabinen unterschiedliche Veranstaltungen bedienen und Informationen vor neugierigen Blicken geschützt werden mussten. Ein großer Bildschirm in angenehmer Entfernung diente als Fenster zum heutigen Event.

Auf den Tischen war neben den neuesten Dolmetschkonsolen, einem Regieknopf, einem CO₂-Monitor, zwei Tischlampen und einem Mehrfachstecker mehr als genügend Platz für alles, was man brauchte. Zudem hatte jede Kabine eine eigene Klimaanlage, sodass man die Innentemperatur individuell regeln konnte.

Anstatt der üblichen starren Stühle, auf denen sowohl Dolmetscher*innen als auch das Publikum bei Konferenzen oft stundenlang ausharren mussten, standen hier ergonomische Bürostühle. Und auch die Tische waren höhenverstellbar. So ließ sich der Arbeitsplatz individuell für alle Dolmetscher*innen einstellen. Blöd nur, wenn ein*

Kabinenpartner*in klein gewachsen war und der/die andere eher skandinavische Ausmaße hatte: Auf welche Höhe stellte man dann nun den Tisch ein? Aber Scherz beiseite: Was Ausstattung und Komfort anging, waren die Kabinen im RSI-Hub besser für lange Arbeitstage ausgelegt als ihre beweglichen Cousinen in Dortmund.

Während ich die Infrastruktur begutachtete, traf nach und nach das restliche Team ein. Die Stimmung war gelassen, es wurde viel gelacht, man war unter sich. Dass die BrandEx eigentlich schon seit ein paar Stunden im vollen Gange war, hat man nur nebenbei mitbekommen. Ab und an sah man jemanden auf dem Bildschirm, der für unsere Bühne einen Soundcheck durchführte. Aus Präsenzeinsätzen kennt man es, dass manche Moderator*innen oder Redner*innen bei den Kabinen vorbeischauchen, um die Dolmetscher*innen zu begrüßen und ein paar Infos durchzugeben. In diesem Fall erhielt das Team der zweiten Nebenbühne, die vom Hub aus gedolmetscht wurde, stattdessen einen Videoanruf der Moderatorin.

Pünktlich zum Beginn des ersten Vortrags saßen alle in ihren jeweiligen Kabinen. Es konnte losgehen. Das Bild kam gestochen scharf und es gab keinerlei Verzögerung zwischen der Lippenbewegung und dem Ton. Auch bemerkte ich keine Störungen oder Übertragungslücken, die zusätzliche kognitive Kapazitäten erfordern hätten, um diese auszugleichen. Da hatte ich bei anderen Veranstaltungen, bei denen die Kabinen im Nebenraum waren, aber nicht so viel Wert auf die Übertragungstechnik gelegt wurde, schlechtere Erfahrungen gemacht. Auch die



Präsentation, die als Bild-im-Bild gezeigt wurde, lief reibungslos mit. Nur als der Redner kurz aus dem Bild verschwand, war ich etwas von der Tatsache irritiert, dass die Kamera nicht mitgeschwenkt wurde. Das Publikum war bei dieser Veranstaltung nicht zu sehen. Falls es Reaktionen oder Interaktionen mit dem Referenten gegeben hätte, hätten wir diese nicht mitbekommen.

In der ersten Pause machte der Kollege aus der Regie eine kleine Runde, um sich zu erkundigen, ob in den Kabinen alles gepasst hatte. Bei uns war der Ton etwas zu leise gewesen, was umgehend korrigiert wurde. Wäre aber während des Vortrags etwas vorgefallen, hätte man mit dem Regieknopf auch jederzeit Hilfe holen können.

Rein vom Dolmetschen her fühlte ich mich leicht in meine Studienzeit zurückversetzt. Wir hatten im Unterricht fast immer mit Videoaufnahmen geübt. Von der Festivalstimmung und dem Drumherum bei der BrandEx haben wir wenig mitbekommen. Dafür mussten wir an den Toiletten nicht anstehen und uns nicht zieren, wenn wir wieder einmal die ersten am Buffet waren. Wir konnten die Küche und die Pausenräume nutzen und uns ungehindert austauschen. Für die Mittagspause hatten wir den Essbereich, wo das Cateringessen bereitstand, für uns. Die Atmosphäre war familiär und entspannt.

Eine der längeren Pausen nutzten wir für eine Präsentation, in der die Technikfirma sich und das RSI-Konzept vorstellte. Fest steht, dass viele Faktoren zusammenkommen müssen, damit beim Ferndolmetschen eine gute Qualität gewährleistet werden kann. Dies bringt oft einen gewissen technischen Aufwand mit sich – und somit höhere Kosten. RSI ist nicht für jede Veranstaltung geeignet, aber es kann ein weiteres Werkzeug in unserem Lösungsrepertoire sein, um besonderen Kundenansprüchen gerecht zu werden.

Als ich mich bei den Kolleg*innen umgehört habe, hatte ich den Eindruck, dass die meisten mit diesem Setting zufrieden waren. Niemand hatte das Gefühl, dass die Dolmetschleistung schlechter oder die Arbeit anstrengender gewesen wäre, als vor Ort. Aber irgendwie hat dieses Grundkrübbeln, dieser Trubel und der Reiz der Konferenzen, doch gefehlt.

Vor allem diejenigen aus der näheren Umgebung könnten es sich vorstellen, öfter im Hub zu arbeiten. Möglicherweise ist es auch Typsache oder tagesformabhängig. Nicht jeder will durchgehend mittendrin im Geschehen sein und sich jedes Mal auf ein neues Arbeitsumfeld einstellen müssen. Die

Wege sind kurz, man hat weniger Reisevorbereitung und mehr Zeit für die Familie. Es ist eine beständig gute Arbeitsumgebung, und es muss nicht immer gleich ein Kostüm oder Hosenanzug sein. Es fühlte sich eher wie ein normaler Arbeitsalltag im Büro an. Nichtsdestotrotz würde keiner die Präsenzeinsätze missen wollen: „Die richtige Mischung machts.“



Die Cyber-Security Tagung wird pünktlich um 13 Uhr beendet. Ich gönne mir eine längere Mittagspause, bevor ich mich im Co-Working-Bereich noch um die Nachbearbeitung kümmere. Beim Spaziergang scheint mir die Sonne angenehm ins Gesicht, und ich denke noch einmal an den Blogbeitrag. Wie aufregend diese Zeiten gewesen sein müssen! Und wie beängstigend. Viele hatten vor den technischen Entwicklungen Angst – vor allem vor der künstlichen Intelligenz. Manche fürchteten um ihren Beruf, andere blickten mit gemischten Gefühlen in eine ungewisse Zukunft. Und wieder andere schritten unerschrocken voran. Wenn ich nur in der Zeit zurückreisen könnte, um ihnen zu zeigen, wie sich alles entwickelt hat!

Ein grünes Licht blinkt an mein KomGerät auf.

„Hallo SimOne – was gibts?“

„Sie haben gerade eine dringende Anfrage für morgen erhalten. Der Kunde möchte, ich zitiere: ‚eine Synchronübersetzung eines einstündigen Vortrags mit anschließender Diskussion für einen ausländischen Teilnehmenden‘. Er schreibt, dass ihr Budget etwas knapp sei und ob Sie den Auftrag auch alleine übernehmen könnten. Es würde ausreichen, wenn Sie grob zusammenfassen, was gesagt wird.“

Einiges hat sich verändert, ja – aber so Vieles ist im Grunde genommen gleich geblieben.

Johanna González
johanna@trilingu.de

BRANDEX UND BOE 2020

Der VKD stellt sich als Partner für die Eventbranche vor

*Am 15. und am 16. Januar 2020 trafen sich Vertreter*innen der europäischen Eventbranche in Dortmund. Der VKD war zum dritten Mal als Aussteller dabei und lockte durch ein attraktives Standkonzept und persönliche, freundliche Beratung internationale Eventplaner an seinem Stand. Dadurch wurde unter anderem die Resonanz der Sponsoring-Aktion im Rahmen des Festival of Brand Experience („BrandEx“) maximiert.*

Seit drei Jahren nimmt die „Best of Events“ – eine der europäischen Leitmesse der Eventbranche – einen festen Platz im Messeprogramm unseres Verbandes ein. Das sind zwei vollgepackte Tage Mitte Januar an denen wir, zusammen mit dem BDÜ Nordrhein-Westfalen, alles geben, um die Sichtbarkeit unserer Verbände und unseres Berufsbildes bei einer kaufkräftigen Zielgruppe (die Eventplaner) zu steigern.

Durch das verjüngte **Standkonzept**, gut durchdachte und konsequent gebrandete **Werbemittel**, und natürlich die persönliche, sympathische und kompetente **Standbetreuung** wurden die Besucher*innen eingeladen, länger am Gemeinschaftsstand zu

verweilen und mehr über die Verbände zu erfahren. Einige mutige unter ihnen trauten sich sogar in die „Vorführrkabine“, die uns jedes Jahr freundlicherweise von der Firma **Neumann & Müller** gesponsert wird. Dort versuchten sie, ein relativ einfaches Video aus dem Internet oder eine kurze improvisierte Rede zu dolmetschen. Manche schlugen sich erstaunlich gut durch, entdeckten bei sich ein neues Talent ... und wollten gleich mehr über die **Wege zu unserem Beruf** erfahren. Andere warfen nach wenigen Minuten das Handtuch (bzw. die Kopfhörer) und konnten nur noch ein paar Sätze zu uns murmeln, in denen oft mehrfach das Wort „Respekt“ zu hören war.

Dieses Jahr hatten wir uns ein paar **Upgrades** am Stand gegönnt und dabei versucht, unsere Ideen sowie das konstruktive Feedback unserer Besucher*innen und Standnachbarn von 2018 und 2019 umzusetzen. Für einen attraktiven Preis konnten wir einen **Teppich in einer unserer Corporate-Farben** mieten, der alleine schon den Look unserer Standfläche erheblich aufwertete. Auch den Hinweis, dass aus unserem Stand nicht eindeutig hervorging, „was wir so machen“, nahmen wir uns sehr zu

Claudia Henning, Jill Richter,
Caterina Sacconi, Andrea
Herrschaft (v. l. n. r.)



Herzen. Wir platzierten unsere Roll-Ups an prominenterer Stelle und ließen von Thorsten Weddig, unserem „Haus-und-Hof-Grafiker“, diverse Aufkleber für die Kabine, mit dem Spruch „Dolmetscher im Einsatz“ entwerfen (s. u.). Außerdem hatten wir die Idee, die gleichen **BDÜ-blauen Poloshirts**, die das Dolmetscherteam bei der BrandEx trug, auch für die Standhelferinnen zu bestellen.

Wie ist es denn gelaufen, fragt ihr euch bestimmt? Und vor allem: Bringt **was bringt uns dieser Messeauftritt?** Um diese Frage fundiert und gewissenhaft zu beantworten, müsste man eine präzise Auswertung der Messebesucher*innen durchführen und vor allem nachverfolgen, wer die Datenbank tatsächlich hinterher benutzt. Das würde in unserem Fall vermutlich den Rahmen sprengen. Bei so einer Aktion geht es aber auch vor allem darum, als Branche Präsenz zu zeigen und sich ein Image aufzubauen. Mein Eindruck ist, dass dieses Jahr vor allem die **Qualität** (eher als die Anzahl) der geführten Gespräche deutlich besser war. Die Mehrheit unserer Besucher kam gezielt zu uns mit einem genauen Anliegen

oder konkreten Bedarf - z. B. jährlich stattfindende Konferenz XY, bei der Dolmetscher*innen für die Sprachen so und so gebraucht werden.

Die Resonanz dieser Messepräsenz wird aus meiner Sicht durch die Sponsoring-Aktion auf der BrandEx am Tag vor der Messe verstärkt. So können wir zum Beispiel bei der BrandEx interessierte Teilnehmende im persönlichen Gespräch (zum Beispiel in den Pausen) einladen, unseren Stand am nächsten Tag zu besuchen. Oder, umgekehrt, bei Gesprächen am Stand **den Einsatz bei der BrandEx** erwähnen. Daraus ergibt sich eine tolle Synergie zwischen den beiden Aktionen, deren Echo auch von diversen strategischen Pressemitteilungen vergrößert wird.

Heißer Tipp: Ihr möchtet auch gerne in der Eventbranche netzwerken? Dann merkt euch schon den nächsten Termin vor – 20. und 21. Januar 2021 – und besucht die Messe kostenlos mit einer Freikarte aus unserem Kontingent! Bei Interesse könnt ihr mich gerne kontaktieren.

Caterina Sacconi

dialog@saccani-translations.com

DOLMETSCHER IM EINSATZ

vkd.bdue.de

IMPRESSUM

REDAKTIONSSCHLUSS:
15.05.2020

HERAUSGEBER

Verband der Konferenzdolmetscher (VKD) im BDÜ e. V.

Geschäftsstelle

Postfach 160722, 60070 Frankfurt am Main
geschaeftsstelle@vkd.bdue.de

VERANTWORTLICHE CHEFREDAKTEURIN

Katerina Nijenhuis / chefredaktion@vkd.bdue.de

REDAKTION UND KOORDINATION

Elisa Behr, Katharina Gausling, Franz Kubaczyk, Daniel Piel / kurier@vkd.bdue.de

GESTALTUNG UND LAYOUT

Thorsten Weddig, Essen / info@weddig24.de

DRUCK UND VERSAND

Steffen Media GmbH, Friedland

KORREKTURLESEN

Lisa Woytowicz / Lisa-Woytowicz@gmx.de

Namentlich gekennzeichnete Texte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder die Position des Verbands wider. Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge aus Platzgründen zu kürzen.



KOMMUNIKATION NEU ENTDECKEN

Impressionen vom Zwischentreffen des NWP

Trotz starken Regens, Kälte und der üblichen Irrungen und Wirrungen der Deutschen Bahn traf sich am 27.10. ein Dutzend mutiger Dolmetscher*innen in Frankfurt. Treffpunkt: das Frankfurter Museum für Kommunikation – ein passendes Ziel fürs diesjährige Zwischentreffen des NWP.

Das Treffen wurde von Tilman Kootz und Aoife Quigly organisiert, beide Mentees im Jahrgang 2018–2020. Offiziell trifft sich das NWP zweimal im Jahr – bei der JMV und auf einem Workshop im Sommer. Das Zwischentreffen ist eine tolle Möglichkeit, den Gedankenaustausch und das Netzwerken unter Mentees und Mentoren auch außerhalb der offiziellen Termine aufrechtzuerhalten, oder um zusammen etwas Neues zu entdecken.

Das war auch an diesem Sonntag definitiv der Fall. Auf die Frage: „Womit sollen wir anfangen? Wir sind eine Gruppe von Konferenzdolmetscher*innen ...“, kam die klare Empfehlung, sich die Sonderausstellung über Gesten anzuschauen. Anhand interaktiver Installationen haben wir die vielfältigen Bezugspunkte zwischen Handbewegungen, Alltagskommunikation und technischer Entwicklung erlebt.

Unsere Besichtigung im Museum für Kommunikation war reich an Erkenntnissen: Wusstet Ihr, dass man z. B. mit ein paar geschickten Gesten digital töpfern kann? Oder dass es dank eines speziellen

Handschuhs für Taubblinde möglich ist, das Lormalphabet in Text umzuwandeln und sich somit mit anderen Menschen zu verständigen?

Nach diesem Eintauchen in die Gestenwelt ging es für uns mit der Dauerausstellung weiter, die vier Hauptthemen gewidmet ist: Beschleunigung, Vernetzung, Kontrolle und Teilhabe. Hier können Besucher*innen sich frei durch die Ausstellung bewegen und eine Reise durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Kommunikation unternehmen. Apropos Beschleunigung und Vernetzung: Jetzt werde ich definitiv zweimal nachdenken, bevor ich leichtsinnig einen Tweet poste! Da kann sehr schnell sehr viel schiefgehen ...

Nach knapp drei Stunden im Museum haben wir uns auf den Weg zu unserem letzten Ziel gemacht – dem Metropol-Café, das zum Treffpunkt par excellence für die NWPLer geworden zu sein scheint. Vor einem vollen Bombel, Samosas und Süßkartoffeln haben wir uns über die aktuellen Marktentwicklungen ausgetauscht und gemeinsam den Abend ausklingen lassen.

Herzlichen Dank, Tilman und Aoife, fürs Organisieren! Nächstes Mal, wenn ich in der italienischen Kabine gestikuliere, werde ich mich sicherlich an diesen tollen Abend in Frankfurt erinnern.

Bianca Prandi

info@biancaprandi.com

SOCIAL-MEDIA-KNIGGE DES VKD

Seit Oktober 2019 haben die Kanäle des VKD in den sozialen Medien einen neuen Stellenwert bekommen: Mit einer neuen Funktionsträgerstelle im PR-Team gibt es nun bisher nicht vorhandene Kapazitäten für das Social-Media-Marketing. Weiterhin mit Content gefüttert werden Facebook und Twitter; neu dazugekommen ist LinkedIn. Ein Versuch, auch auf Xing eine Online-Präsenz zu etablieren, war leider erfolglos. Zudem wird Videomaterial weiterhin auf dem YouTube-Kanal des VKD hochgeladen.

Was genau passiert auf den einzelnen Kanälen, welche Absicht steckt dahinter, und wie könnt ihr als Mitglieder zum Online-Marketing des VKD beitragen? Wir verraten es euch!

Auf welchen Kanälen ist der VKD aktiv, und unter welchem Handle finde ich den Verband dort?

- **Twitter:** @VKDimBDUE
- **Facebook:** @VKDimBDUE
- **LinkedIn:** www.linkedin.com/company/VKDimBDUE
- **YouTube:** www.youtube.com/channel/UCXhK0eDTZAd1rFXR7raRtw

FOLLOW US ON YOUTUBE!

Der Link zu unserem YouTube-Kanal (s. o.) ist leider noch etwas sperrig. Damit wir aus **UCXhK0eDTZAd1rFXR7raRtw** auch bei YouTube zu **VKDimBDUE** werden können, brauchen wir eure Unterstützung:

ABONNIERT UNSEREN KANAL!

Die magische Grenze von **100 Abonnent*innen** sollte doch zu knacken sein ...



Was wollen wir mit dem Content auf den verschiedenen Kanälen erreichen?

Social-Media-Marketing ist eine sehr unterschwellige Form des Kunden-Marketings. Durch für die Follower interessante, also informative, lustige, aktuelle oder zum Denken anregende Posts wollen wir dazu beitragen, dass andere uns als Expert*innen auf unserem Gebiet wahrnehmen. Dazu gehört bewusst nur ein geringer Anteil offensichtlicher Werbung durch das Anpreisen unserer Qualitäten. Stattdessen tragen verschiedene Content-Formate und Kampagnen dazu bei, dass die Follower bei uns „kleben bleiben“ – je öfter das gelingt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der VKD als „Marke“ im Gedächtnis bleibt. Das über allem stehende Ziel ist, den Verband bekannter zu machen, sodass Kunden sich bewusst auf die Suche nach VKD-Mitgliedern für ihre nächste Konferenz machen.

Zusätzlich dazu nutzen wir unsere Kanäle auch für die Kommunikation mit unseren Mitgliedern, anderen Verbänden und der Branche als solcher. Wir berichten beispielsweise über anstehende Events wie Konferenzen und Seminare oder liefern Live-Berichterstattungen wie von der Jahresmitgliederversammlung oder großen Events wie der BrandEx. Dabei achten wir darauf, keine einzelnen Mitglieder, sondern immer den gesamten Verband zu promoten, und keine Informationen an die Öffentlichkeit zu geben, zu denen die VKD-Mitglieder durch ihre Mitgliedschaft im Verband exklusiven Zugang haben.

Was tun wir, um das Social Media-Marketing so erfolgreich wie möglich zu gestalten?

Bei unserem Social-Media-Marketing arbeiten wir mit einem Content-Management-Tool. Dadurch können wir Posts sehr lange im Voraus planen; sie gehen online, selbst wenn wir es gerade nicht sind. Zudem haben wir eine gute Übersicht darüber, was auf unseren und anderen Kanälen aktuell so los ist.

Verschiedene Kampagnen sind bereits online, in den Startlöchern oder in der Planung. Dazu gehören beispielsweise die Vorteile bei der Arbeit mit VKD-Mitgliedern, das Dolmetsch-ABC, winterliche Bräuche aus aller Welt, VKD-Statistiken, Jahrestage, Infos zur Berufs- und Ehrenordnung des VKD und Tipps für Redner*innen. Für jeden Post müssen Texte geschrieben und Bilder gestaltet werden. Außerdem analysieren wir die Performance der verschiedenen Kanäle. Dazu gehört neben der Analyse

der erfolgreichsten Posts und Formate auch, wann unsere Follower vermehrt online sind und welche Zielgruppe wir mit Content versorgen möchten. Da die sozialen Medien sehr kurzlebig sind, erfordert Social-Media-Management auch möglichst ständige Erreichbarkeit und schnelle Reaktionsfähigkeit.

Wie könnt ihr zum Social-Media-Marketing des VKD beitragen?

- Organisches, also unbezahltes, Social-Media-Marketing funktioniert nur über seine Reichweite. Die können wir über die Kanäle des VKD nicht ohne eure Unterstützung generieren. Aus diesem Grund bitten wir euch, mit für euch, eure Kunden oder eure Follower interessanten Beiträgen zu **interagieren**, also Beiträge zu **liken**, zu **kommentieren** oder im besten Fall sogar mit einem eigenen Kommentar zu **teilen**. Dabei ist durchaus relevant, wie sehr ihr euch mit einem Beitrag „beschäftigt“; so merkt beispielsweise der Algorithmus von Facebook, wenn immer die gleichen Follower einen Beitrag des VKD liken, ohne zum Beispiel einen eigenen Kommentar hinzuzufügen; die Beiträge des VKD werden als Konsequenz mit der Zeit seltener für eure Follower angezeigt. Das soll aber nicht heißen, dass wir eure Likes nicht haben möchten – je mehr Interaktion wir erzeugen, desto mehr Reichweite generieren wir gemeinsam, was wiederum zu gesteigerter Aufmerksamkeit für den Verband führt.
- Nutzt gerne alle Inhalte, die wir euch auf den verschiedenen Kanälen zur Verfügung stellen. Wenn euch ein Bild oder Text besonders gut gefällt, könnt ihr es auch **in einem eigenen Beitrag weiterverarbeiten**; schließlich gehört der Output des Verbands allen Mitgliedern. Wenn ihr dann noch den VKD in eurem Beitrag **markiert** oder **verlinkt**, entgeht uns keiner eurer Posts und wir können ihn ggf. liken, kommentieren oder teilen.
- Auch Verlinkungen anderer Art sind eine tolle Möglichkeit, die Online-Präsenz des Verbands zu stärken: Nehmt (neben dem Logo des VKD?) in eurer **E-Mail-Signatur** auch Verknüpfungen zur Webseite und/oder den Social-Media-Kanälen des VKD auf – dadurch werden eure Kunden sofort auf den Verband aufmerksam. Genauso haben auch wir auf allen Kanälen die Webseite des VKD verlinkt.
- Eine weitere Chance, die VKD-Profile bekannt zu machen, ist die Angabe eurer Verbandsmitglied-



schaft in den professionellen sozialen Medien wie LinkedIn. Wenn ihr ein Ehrenamt ausübt, könnt ihr den **VKD als euren „Arbeitgeber“** angeben. Auch wer freiberuflich arbeitet und diese Angabe in seinem Profil stehen hat, kann den VKD als seinen „Arbeitgeber“ verlinken.

- Nutzt für eure Posts unsere **Hashtags #VKD** oder **#VKDonTour**. Für bestimmte Events verkünden wir außerdem frühzeitig spezifische Hashtags, wie **#VKDatBrandEx** oder **#VKDJMV**.

Natürlich brauchen wir aber auch für den Content eure Unterstützung. Wenn ihr interessante **Inhalte, Bilder, Anekdoten, Ideen für Kampagnen oder Ähnliches** für uns habt, dann meldet euch unbedingt bei uns unter pr@vkd.bdue.de. Durch die Arbeit mit dem Content-Management-Tool könnt ihr uns heute schon schreiben, was nächsten Winter gepostet werde könnte.

Auch für **Kritik** sind wir unter dieser Adresse immer zu erreichen. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir für kritische Anmerkungen sehr dankbar sind – so haben wir auf Mitgliederwunsch zum Beispiel beschlossen, auf unseren Kanälen zu gendern, oder keine Texte im Bild ohne beschreibenden Text zu posten, damit auch Menschen mit Sehbehinderung unseren Content lesen können. Diese Kritik sollte jedoch nach Möglichkeit nicht öffentlich stattfinden; für Außenstehende möchten wir so professionell wie möglich wirken – trotz Ehrenamt. In diesem Sinne freuen wir uns auf zahlreiche positive Unterstützung und auf eure Rückmeldungen per Mail.

Eure Social-Media-Managerin

Annika Schlesiger
pr@vkd.bdue.de



WINTER-BUSINESS CAMP 2020 (AUFBAUSEMINAR)

Ein Erfahrungsbericht

Ich habe mich gefreut. Endlich fand die JMV des VKD mal nicht – aus meiner Sicht – auf der anderen Seite des Landes statt, sondern in einer sehr lebenswerten Stadt nicht weit von Berlin – in Leipzig. Und zu meiner noch größeren Freude hat Jaqueline Klemke das Aufbauseminar ihres Business Camps direkt vor die JMV gelegt. Eine wunderbare Gelegenheit, fünf Tage in Leipzig zu verbringen.

Mein Basisseminar, das als Grundlage für das Aufbauseminar dient, liegt bereits einige Jahre zurück. Aus familiären Gründen passte mir der Termin im darauffolgenden Jahr nicht, dann kam das Seminar leider wegen zu geringer Teilnehmerzahlen nicht zustande – kurzum, es war schon einige Zeit her und viele der Themen sehr tief in meinem Gehirn vergraben.

Aber das sollte sich ändern. Bereits am ersten Tag begrüßte uns Martin Beuster mit der Frage, was wir eigentlich von dem Seminar erwarten. Warum waren wir da? Was wollten wir mit dem Seminar erreichen? Diese Fragen kamen in den drei sehr intensiven Seminartagen immer wieder zur Sprache, denn wir lernten sehr schnell, dass eine der wichtigsten Fragen, die wir uns vor jedem Kundengespräch

stellen müssen, lautet: Was will ich mit diesem Gespräch erreichen?

Im Aufbauseminar werden die Inhalte des Basisseminars vertieft. Im Fokus standen das kundenzentrierte Verkaufen und unsere Online-Präsenz in beruflicher Hinsicht.

Kundenzentriertes Verkaufen klingt erst einmal recht spröde. Die Aha-Momente bei uns Teilnehmenden ließen jedoch nicht lange auf sich warten. Wir liegen den Kunden häufig damit in den Ohren, dass sie eine bestimmte Anzahl an Dolmetscher*innen brauchen, dazu noch Konferenztechnik, da wir ja simultan dolmetschen und nicht konsekutiv, die Vorbereitung im Honorar inbegriffen ist, wir möglichst alle Präsentationen frühzeitig vorliegen haben möchten und außerdem eine gewisse Anzahl und Dauer an Pausen nicht unterschritten werden darf, weil das simultane Dolmetschen so anstrengend ist. Kurzum, wir fühlen uns wohl in der Kommunikation, denn wir wissen, wovon wir sprechen, aber die Kunden sehen nur noch Fragezeichen vor ihrem inneren Auge.

„Wir verkaufen aber gar keine Dolmetschleistung“, sagt Martin Beuster, selbst Dolmetscher und

Übersetzer. Wie jetzt? Er erläutert: „Wir verkaufen, dass sich der Kunde keine Sorgen machen muss.“ Na klar, dämmert es uns irgendwann. Kunden möchten, dass ihre ausländischen Gäste alles verstehen. Sie möchten eine Verhandlung mit einem ausländischen Kunden erfolgreich abschließen. Oder sie brauchen eine sprachliche Unterstützung, weil sie sich selbst nicht immer sicher fühlen in der anderen Sprache. Daher lautet die allererste und wichtigste Frage in jedem Kundengespräch: „Was ist für Sie das Wichtigste bei dieser Veranstaltung?“ Dann heißt es, aktiv zuhören, auf die Kunden eingehen und vor allem Fragen stellen. Den Kunden niemals entgegenkommen, ohne eine Gegenleistung zu verlangen – quid pro quo. Dann sind am Ende alle zufrieden. Damit sich diese Erkenntnisse in unsere Köpfe einbrennen, bestand der dritte Tag hauptsächlich aus Rollenspielen - gut vorbereitet und ausführlich ausgewertet.

Am zweiten Tag wurden wir von einer spritzigen und sehr dynamischen Sandra Schubert gleich früh morgens dazu aufgefordert, uns mit einem Elevator Pitch vorzustellen. Och nö. Ihre frische und sympathisch lockere Art hat jedoch sogar mich aus meinem morgendlichen Müdigkeitstran geholt. Den ganzen

Tag ging es um unser Auftreten im Internet: Webseite, LinkedIn, Xing. Um aber zu wissen, wie ich mich nach außen darstelle, muss ich ja erst einmal wissen, wer ich bin und was ich will. Was ist mein USP? Welche Kunden gehören zu meinen Traumkunden? Wen möchte ich ansprechen? Ganz wichtig dabei in der Kommunikation ist das AIDA-Prinzip: Attention, Interest, Desire, Action. Ich muss den Kunden auf mich aufmerksam machen, sein Interesse wecken und die Erkenntnis, dass ich die oder der Richtige bin und ihn dazu auffordern, mich zu kontaktieren. Und wie reagiere ich, wenn mein Telefon klingelt? Ganz klar! Ich frage den „Schon-bald-Kunden“: „Und was ist für Sie das Wichtigste bei dieser Veranstaltung?“

Unsere Köpfe haben gequalmt, die To-Do-Listen wurden immer länger. Diese Fortbildung zählt für mich zu den sinnvollsten Seminaren mit den meisten Erkenntnissen und größten Learnings, die ich bislang hatte. Am Ende der drei Tage schauten wir alle gegenseitig in erschöpfte, aber hochmotivierte Gesichter. Jetzt heisst es anwenden, umsetzen, machen! Auf ins nächste Kundengespräch!

Nina Cisneros Arcos
post@ninacisneros.de

ERÖFFNUNG DES RSI-HUBS

Dolmetschen 4.0?

Die Einladung im Posteingang hörte sich sehr interessant an: „Eröffnung unseres RSI-Hubs in Neuhausen.“ Die Mail kam von Neumann & Müller, einem Anbieter von Veranstaltungs- und Konferenztechnik. Dass N&M eine Art zentralen Standort mit Dolmetschkabinen plant, von dem aus dann unterschiedliche Veranstaltungen remote gedolmetscht werden sollen, war mir schon zu Ohren gekommen. Jetzt war es also soweit. Im Zuge der BrandEx, bei der auch der VKD als Sponsor aufgetreten war und die Dolmetscher*innen für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte, hatte N&M bereits einen „Onsite-Hub“ getestet. Wobei das Remote-Dolmetschen vor Ort, bei dem die Dolmetschkabine nicht im eigentlichen Konferenzsaal sondern in einem Nebenraum steht,

keine wirkliche Neuheit ist. Beim RSI-Hub dagegen sollen Veranstaltungen gedolmetscht werden, die nicht nebenan, sondern vielleicht mehrere hundert Kilometer entfernt stattfinden. Wie das funktionieren soll, wollte ich mir doch gerne genauer ansehen und meldete mich daher für eine der Eröffnungsveranstaltungen an.



Nach einer kurzen Führung durch die Räumlichkeiten des Hub und einer leckeren Tasse Cappuccino gab es erst einmal einen Überblick über das Unternehmen und die Beweggründe für die Gründung des Hubs. Branchenzahlen besagen, dass die Anzahl der ausländischen Teilnehmenden auf Konferenzen in Deutschland stetig ansteigt: letztes Jahr allein um 10,9% und um ganze 150% in den letzten zwölf Jahren. Mehr ausländische Teilnehmende heißt natürlich auch, immer mehr Sprachen, die gesprochen werden, und immer mehr Einsatzmöglichkeiten für Dolmetscher*innen. Letztere müssen oft zum Konferenzort reisen, dort übernachten, es müssen vor Ort Kabinen aufgebaut und nach der Veranstaltung wieder abgebaut werden, die ganze Technik muss hin und wieder wegtransportiert werden – kurz und gut, es ist Aufwand, den man vermeiden könnte, würden die Dolmetscher*innen aus einem Hub heraus dolmetschen. Außerdem ließe sich ohne diesen Transport- und Reiseaufwand auch die CO₂-Bilanz so mancher Veranstaltung verbessern – ein Aspekt, der für viele Veranstaltungsorganistoren immer wichtiger wird. Mikrofone, Kameras, Lautsprecher etc. sind an den meisten Konferenzorten sowieso vorhanden, und inzwischen ist die moderne Übertragungstechnik

auch so weit, dass Bild und Ton in hoher Qualität verlässlich übertragen werden können. Somit stellt die Übertragung an den Dolmetsch-Hub für den Veranstalter keinen großen Extraaufwand mehr dar. Im Hub sitzen die Dolmetscher*innen, folgen der Konferenz über einen Bildschirm, hören alles, was vor Ort gesprochen wird, und dolmetschen – so als würden sie in einer mobilen Kabine vor Ort sitzen. Und die Teilnehmendenvor Ort bekommen den Dolmetschton entweder wie gehabt über UHF- oder Infrarotempfänger auf ihre Kopfhörer oder nutzen ihr Smartphone als Empfänger (wobei dann unter Umständen nicht einmal mehr die Zuhörer am Konferenzort sein müssen). Alles natürlich superschnell und supersicher mit diversen Sicherheitsprotokollen verschlüsselt.

Soweit die Theorie. Natürlich war ich hauptsächlich an meinem Arbeitsplatz interessiert – der Dolmetschkabine. Die ist im Hub keine wirkliche Kabine, sondern eher ein kleines Büro (wenn auch fensterlos), mit riesigem Bildschirm an der Wand, bei dem schon ein bisschen Kinofeeling aufkommt. Die Dolmetschpulte sind die neuesten ihrer Art, die Tische und Stühle individuell höhenverstellbar, die Klimaanlage wohltemperiert und vor allem leise – vom Komfort her bleiben keine Wünsche offen. Was auch nicht

Bildquelle: Sabine Kreuzpaintner / Ann-Christin Plitz



verwunderlich ist, immerhin hatte N&M von Anfang an eine erfahrene Konferenzdolmetscherin ins Boot geholt, damit die Anforderungen und Bedürfnisse der Konferenzdolmetscher*innen entsprechend berücksichtigt werden. Getestet wurde dann natürlich auch, wenn auch nur mit einem aufgezeichneten Video. Während die einen in der Kabine die Dolmetschtechnik ausprobierten, testeten die anderen eine App fürs Smartphone, über die man den Dolmetschton via Livestream empfangen konnte. Im Test funktionierte alles einwandfrei – wie sich das Setting dann im echten Konferenzleben bewährt, wird und muss sich dann noch zeigen. Die ersten Konferenzen sind auf jeden Fall schon für September geplant.

Auch wenn die funktionierende Technik die Grundvoraussetzung ist, dürfte es vermutlich noch von anderen Faktoren abhängen, ob sich diese Dolmetschart durchsetzt und für welche Arten von Veranstaltungen sie sinnvoll und geeignet ist. Denn auch wenn die Anreise der Dolmetscher*innen zum Konferenzort, der Aufbau und Abbau der Kabinen etc. vor Ort Aufwand bedeuten, ganz ohne technischen Aufwand am Veranstaltungsort kommt auch diese Lösung nicht aus. Auch hier muss Technik installiert werden, damit bei der Übertagung alles klappt, und so liegen die von

N&M genannten Preise für eine Remote-Kabine im gleichen Rahmen wie die für eine mobile Kabine vor Ort. Blicke als Kostenersparnis für die Kunden noch der Reiseaufwand der Dolmetscher*innen, der je nach Veranstaltungsort größer oder kleiner ausfallen dürfte. Wobei der Hub, gelegen in einem Industriegebiet in der Nähe der Messe Stuttgart mit leider nur mäßiger Anbindung an den ÖPNV, auch nicht ganz einfach zu erreichen ist. Letztendlich wird es keine Einheitslösung für alle Veranstaltungen geben, auf denen Dolmetscher*innen zum Einsatz kommen. Die Kunden müssen entscheiden, welche Variante für ihre Veranstaltung am besten geeignet ist. Da der Trend allerdings zeigt, dass immer mehr Meetings als virtuelle Konferenzen oder Telefonkonferenzen stattfinden, könnte RSI hier weitere Einsatzmöglichkeiten eröffnen. Zu wünschen wäre es auf jeden Fall, dass diese Dolmetschart unsere Auftragsmöglichkeiten erweitert und uns somit mehr Einsätze beschert.

Sabine Kreuzpaintner
kreuzpaintner@d-interp.de

Caterina Saccani
dialog@saccani-translations.com

PROTOKOLL UND PERSÖNLICHES

Die langjährige Leiterin des Dolmetschdienstes im Auswärtigen Amt über hochrangige Dolmetscheinsätze

VKD-Seminar Protokoll bei hochrangigen Dolmetscheinsätzen am 09.11.2019 in Köln.

Am Anfang war der Name. Die Referentin Annelie Hohner erklärte zunächst mit einem Augenzwinkern, warum die Seminarankündigung unter dem altbekannten Namen Lehnhardt veröffentlicht worden war. Am Anfang war der Name, mit der Heirat kam ein neuer Name. Nicht nur die Autorin dieses Artikels, die vor Kurzem ebenfalls eine Entscheidung über ihren Nachnamen zu treffen hatte, auch die anderen Teilnehmenden fanden in der Vorstellungsrunde schnell Anknüpfungspunkte und das Eis war gebrochen.

In den nun folgenden sieben Stunden wurde in einer spannenden Kombination aus Anekdoten und Informationen das „glatte Parkett“ beschrieben, auf dem sich Dolmetscher*innen bei hochrangigen Einsätzen oft bewegen. Wo sitze ich, wo stehe ich, wen

begrüße ich wie – diese Fragen gehörten wohl noch zu den offensichtlichsten. Sollte ich ein zweites Paar Schuhe mitnehmen, was ziehe ich beim Abendempfang mit Monarchenbeteiligung an und in welchem Fahrzeug der Wagenkolonne fahre ich mit, bei diesen Überlegungen wurde es schon verwickelter. Mit viel Selbstironie, Darstellungsfreude und Fotopower führte uns die Referentin durch planbare, unerwartete und erklärungsbedürftige Situationen.

Die Teilnehmer*innen waren mit Wissensdurst und Neugier angegeist („Habe ich bisher alles richtig gemacht?“), und die detaillierte Themenplanung versuchte, einer breit gefächerten Erwartungshaltung gerecht zu werden. Und so wurden wir mitgenommen auf eine Reise durch die Galaräume von Schloss Bellevue, am Ehrenbataillon vorbei und zu Abendessen, bei denen nicht nur das „Stühlchensitzen“ ein gehöriges Maß an zusätzlicher Professionalität erfordert.



Der reichhaltige Erfahrungsschatz von Annelie Hohner war eine schöne Grundlage für weiterführende Nachfragen und Diskussionen, die uns bis an den Rand der Zeitknappheit brachten, so dass leider der sechste und letzte Punkt der Agenda nur wenig Aufmerksamkeit erfuhr, der Vortragsteil zu Auftreten und Präsenz von Dolmetscher*innen.

Mit Kanzlern, Königen und Kardinälen im Gepäck wurden Konseksituationen, Beichtstuhlverfahren und Hechtklößchensuppe ebenso thematisiert wie die Frage, ob man ein bodenlanges Abendkleid für einen Dolmetscheinsatz wohl von der Steuer absetzen könne (leider nein).

Mit Verve und Sprezzatura gab die Referentin viele Tipps zu Tischreden, Territorialverhalten und Telefonaten, und auch wenn nicht alle Teilnehmenden sich in ihrem Berufsleben in allen erwähnten Situationen wiederfinden werden, so wurde das

Seminar doch im Nachgang als „sehr bereichernd“ beschrieben. Die Mischung aus Wissensvermittlung und Geschichten wurde im persönlichen Feedback nach dem Seminar als „ausgewogen“ befunden, und auch wenn nicht jede*r von uns im Berufsleben mit Step Asides, Staatsbanketten oder Bilats konfrontiert wird, so können die behandelten Themenbereiche doch einen Beitrag leisten, „...dass ich nun - beispielsweise bei hochrangigen Aufträgen in der Wirtschaft - souveräner und mit mehr Leichtigkeit auftreten kann“, so eine Rückmeldung.

Die weiteste Anreise hatte übrigens eine Teilnehmerin aus Wien auf sich genommen, die begeistert sagte: „Ich würde das Seminar jederzeit wieder buchen.“ Ein doppeltes Kompliment für den VKD und seine Fortbildungsreferentinnen!

Andrea Wilming

wilming@simultandolmetschen.com

Bildquelle: Vanessa Schumacher

KURIER-DOWNLOAD



Den VKD-Kurier als PDF zum Herunterladen findet ihr unter mein.bdue.de ▶ Downloadbereich ▶ Verbandskonferenzen ▶ VKD.



INTERPRETERS, OSCARS AND THE CHAMBERS OF ECHOES

As I write this, the world is going bonkers for Sharon Choi. Her performance when she interpreted director, Bong Joon Ho at the 2020 Academy Awards has had the newspapers and the interpreting community enthralled. What hasn't had interpreters so enthralled, however, has been the amount of press coverage that credited her as ... wait for it ... not yet ... you might want a coffee before you read this next bit ... a **Translator!** Yes, at the very moment when the world should be celebrating the achievements of a stellar interpreter, the newspapers are lauding her as a translator. Can you imagine?

Odd though it might seem, despite flocks of interpreters crowding into the twitter feed of major newspapers and dropping "presents" of their criticism on it, the press hasn't really reacted to the opprobrium. It's as if journalists have more important things to do that sit and read through the growls of upset interpreters. I know, I can't believe it either!

WELCOME TO THE ECHO CHAMBER

It actually reminded me of an event I attended in the autumn of last year. While the Academy Awards has glitz, glamour and the eyes of the press, the conference to celebrate the 100th anniversary of conference interpreting, jointly organised by the ILO and the University of Geneva had three Troublesome Terps (actually four but that's another story), a virtual tour of the human brain and more pastry than is probably healthy.

All jokes aside, it was a fabulous conference with many of the leading lights in interpreting in attendance, from the heads of EU DGs and leading researchers to long-standing AIIC luminaries. For anyone who is a fan of interpreting, it was unmissable. We even received praise from senior leaders of the ILO itself.

It was a truly wonderful conference but almost all of the audience were interpreters. That's not necessarily a bad thing but, the more interpreters there are in a room, the more certain views go unchallenged and certain thoughts go unthought. No-one there seriously thought that we would ever be replaced by machines. Everyone there underlined the importance of quality and good working conditions and standards.

It took a bit of bravery from Prof Barry Olsen to argue that remote interpreting is already here and

being used profitably. It took another dash of courage from Sarah Hickey of Nimdzi to argue that sometimes remote interpreting or even machine interpreting could be the right solutions.

The greatest danger of a room full of interpreters isn't just that they will talk so much that your ears might run off in protest at being overworked. The greatest danger of a room full of interpreters is that they aren't the people who usually purchase, use or need interpreting. A room full of interpreters might have two hundred brains but those brains share far too much in common.

If we're not careful, we can create echo chambers where the noise is too loud for us to hear anything but our own voices. This is precisely what happened with the Sharon Choi complaints. We were so busy justifying our complaints that it took a smart fellow by the name of Alexander Drechsel to wonder aloud whether we might be missing the point. While the reception to his plea to calm our desire to correct journalists wasn't universally positive, his point did shift the conversation towards a bit of necessary introspection.

This isn't the first time something like this happened. It's all too easy for us to get so wrapped up in our own politics and ideas and concerns that we assume that the world should think like we do. While we are self-congratulating, the world might move on without us.

LIVING IN CLIENTLAND

A few months after this goes to press, I will find myself in Nuremberg at the BP20 conference. There, I

Jonathan Downie ist Konferenzdolmetscher, Übersetzer, Redner und Autor und lebt in Edinburgh, Schottland. Er interessiert sich für die Verbindung von Forschung und Dolmetschpraxis sowie das Dolmetschen in Kirchen. Sein erstes Buch, „Being a Successful Interpreter: Adding Value and Delivering Excellence“, ist im Mai 2016 erschienen. Seine Kolumne zum Thema Forschung als Mehrwert für Dolmetschkunden erscheint exklusiv im VKD-Kurier.



Jonathan Downie (Bildquelle: Jonathan Downie)



will be talking about an adventure I have been living since late 2016. Since then, I have deliberately pushed myself to spend as much time in the world of my clients as I possibly could. From heading to London for tradeshows to reading and writing for client magazines, my aim has been to become as much of a fixture at their events as I used to be at research or translation & interpreting events.

It has been eye-opening. Here's a simple example. Most of the interpreters I know are very concerned about the idea of English as a lingua franca. From our point of view, it seems like there is a horrible trend for events organisers to consider dispensing with interpreting altogether, in favour of events run entirely in English. This sounds like an existential threat to our profession.

When I attended International Confex in London in 2019, I was shocked to discover that Cvent, one of the world's leading event software suppliers has stopped running English-only events and is

predicting that many clients will follow suit. The tide seems to be slowly receding, away from English taking over. I only saw it because I dared to leave my comfort zone.

What about the common perception that clients want things cheap and easy? Well, while the second adjective might still be apt, the idea that price is the biggest factor for clients isn't too accurate. The more I go to events on exporting, the more I realise just how much growing businesses really care about things going right. Many have already been burned by cheap suppliers in the past and simply aren't interested in the bottom end of the market.

In fact, at more than one tradeshow, the wider market realities have been painfully obvious. I wandered round one show floor, filled with eager companies on slick stands. Hidden in a corner was one translation agency whose presence was a paragon of scruffiness. Unsurprisingly, while every other stand was packed, this company saw few visitors. A lot of

our success would seem to be in how we present our services.

ANSWERING REAL QUESTIONS

My biggest steps outside of the echo chamber have been for government agencies. Once, I was invited to deliver a webinar for a Scottish Government business development agency. The webinar is still on their website and was seen by international trade advisors and business leaders alike. Also in the audience for that webinar was a representative of SCILT, the Scottish National Centre for Languages. Having impressed them, I then got to sit on an expert panel at a conference on the importance of languages for business.

In both cases, I was faced with questions from people who don't work in our industry. In both cases, people were surprised at the expertise in translation and interpreting available in Scotland the results that can be achieved. Never once was I asked about ISO standards, machine interpreting, remote interpreting platforms or visibility. Instead, people were much more interested in the impact of interpreting on businesses, how they can get the best results and typical prices.

FACING FACTS

We have to face the facts that most of what we spend our time discussing is of little interest to anyone outside of our sector. That doesn't mean that it is unimportant but it does mean that we have to be careful that we don't end up in an endless loop: discussing our own interests while clients and politicians go off doing their own thing. If we want to be seen and heard, we have to be able to speak clearly and meaningfully about topics that matter outside of the interpreting bubble.

The more we leave the bubble, the more we realise that often we are representatives of interpreting as a whole. If all people ever see is us griping about terminology or bickering amongst ourselves, they'll be unlikely to see interpreting as a valuable service. If, as Sharon Choi did, we can deliver in the limelight and demonstrate just how powerful interpreting is, we might find that little terminological issues get corrected along the way. Perhaps its time to leave the echo chamber and prepare to walk onto the stage.

Jonathan Downie

integrity.languages@googlemail.com

„ENGLISH IN THE CARIBBEAN FOR INTERPRETERS PROGRAMME“ 2020

Die ersten zwei Wochen des Jahres verbrachte ich in der wunderschönen Karibik und habe somit bereits im Januar meinen Neujahrsvorsatz in die Tat umsetzen können: „to mix business with pleasure“!

Genauer gesagt habe ich vom 6. bis 17. Januar 2020 im Centre for English Language Learning an der University of the West Indies (UWI) auf Barbados am „English in the Caribbean for Interpreters Programme“ teilgenommen.

Bereits im Oktober 2019 habe ich mich für diese Fortbildung angemeldet, nachdem mir ein Post mit dem Titel „10 good reasons to sign up for „English in the Caribbean““ auf der AIIIC-Facebookseite ins Auge gefallen war.

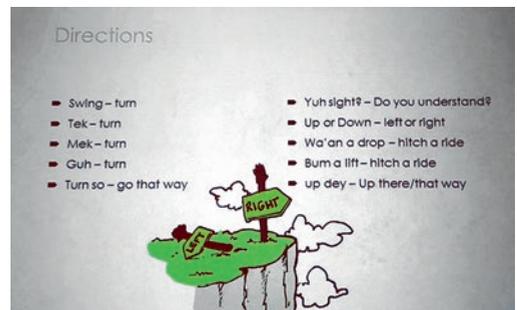
Die Aussicht über die Learnings eines einfachen Sprachkurses hinaus, eine persönliche Reise voller Emotionen und wertvoller Einblicke in die Auswirkungen europäischer Geschichte und afrikanischer Traditionen in der Karibik erleben zu können, überzeugte mich sofort.

Der Kurs wurde von unserer AIIIC-Kollegin Jihane Sfeir mitorganisiert. Sie entdeckte Barbados vor vier Jahren für sich und ist seitdem bereits 20 Mal auf die Insel geflogen!

Jihane war meine wichtigste Ansprechpartnerin, stand mir ab der ersten Kontaktaufnahme bis zum Schluss stets zur Seite und war mir eine große Hilfe.

Auch wenn die gewünschte Mindestteilnehmerzahl von zehn Personen leider nicht zu Stande kam,

Bajan-Dialekt



entschied sich die UWI zu meinem Glück nach einigen Überlegungen dennoch den Kurs Anfang November offiziell zu bestätigen.

Mit wenig verbleibender Zeit musste ich nun schnell einen Flug buchen und mit tatkräftiger Unterstützung des Organisationsteams eine Unterkunft für meinen Aufenthalt suchen.

Tatsächlich habe ich durch Arbeit und Dezembertrubel erst am Vortag der Abreise realisiert, dass ich wirklich fliegen werde. Ab diesem Zeitpunkt packte mich dann ein Reisefieber, das mich nicht mehr losließ, bis ich am nächsten Tag, den 3. Januar 2020, vom Frankfurter Flughafen startend im Grantley Adams International Airport auf Barbados ankam.

Am Flughafen begrüßten mich Jihane und meine „Landlady“ ganz herzlich und begleiteten mich dann zu meiner Unterkunft. Anders als die restlichen sechs Teilnehmenden war ich nicht direkt am Strand, sondern weiter im Inland untergebracht, ca. acht Minuten mit dem Auto von der Küste entfernt. Alle unsere Unterkünfte befanden sich aber im St. James Parish und somit in der Nähe der UWI. Ich habe mich in meinem Wohnviertel sehr wohl gefühlt und mich besonders über die „local experience“ gefreut.

Barbados ist ein sehr sicheres Land und die „Bajans“ (Begriff, der von den Locals genutzt wird um sich selbst, also die Barbadians zu beschreiben) sind unglaublich offen und freundlich. Es ist nicht unüblich, auf dem Weg zum Supermarkt in Gespräche verwickelt zu werden und von überall Wünsche für einen schönen Tag entgegen gebracht zu bekommen. Alle Menschen, die ich auf meiner Reise kennengelernt habe, waren sehr darum bemüht, mir ihr Land und ihre Kultur näher zu bringen. Durch den direkten Kontakt mit dem Menschen im Land erkennt man schnell, wie wichtig für sie die Suche nach einer neuen, eigenen Identität ist. Dabei handelt es sich um eine besondere Mischung aus englischen, afrikanischen und westindischen Einflüssen mit unverwechselbaren Bräuchen und Traditionen.

Nach dem ersten Wochenende, an dem ich mich vorrangig der Zeitzone und dem Klima anpassen lernte, begann am Montag das Englisch-Programm an der Uni. Im Kurs mitinbegriffen war ein Shuttle-Service. Unser liebevoller Fahrer Junior machte jeden morgen ab 8 Uhr die Runde, sammelte uns nach und nach zu Hause ein und brachte uns verlässlich zur Uni. Nachmittags wurden wir dann wieder von ihm abgeholt und nach Hause gefahren.

Bildquelle: Jennifer Lennartz

Führung durch das
Parlament in Bridgetown



Der Tagesablauf (Kursbeginn: 9:00 Uhr) sah in der Regel folgendermaßen aus:

- Zweistündiger **Vortrag** einer/s Gastdozierenden,
- eine Stunde **Terminologiearbeit** mit unserer bezaubernden Kollegin Sarah Hamilton (eine AIC-Dolmetscherin aus Jamaika, die jahrelang in Genf gearbeitet hat und seit kurzem zurück in ihrer Heimat Dolmetschen an der Uni unterrichtet),
- 1 ½ Stunden **Mittagessen** in der Kantine und
- im Anschluss erneut **Vorträge** der Dozierenden
- mit anschließender **Diskussion** bis ca. 15:30/16 Uhr.

Das gesamte Programm war sehr vielfältig und es wurden Themen wie Sklaverei, Klimawandel, Tourismus, Kriminalität, Musik, Religion oder das Commonwealth besprochen. Die Dozierenden waren alle unglaublich sachkundig und Expert*innen auf ihrem Gebiet, ihre Vorträge fantastisch und extrem lehrreich. Mit unserem Interesse und Wissensdurst konnten wir sie alle sehr positiv überraschen, sodass wirklich keine einzelne Unterrichtseinheit zeitig beendet wurde, auch wenn unsere Köpfe vor Erschöpfung schon rauchten.

Um alles Gelernte jederzeit noch einmal nachlesen zu können, wurde für alle Teilnehmenden im Vorfeld die E-Learning Plattform der UWI eingerichtet. Hier können wir noch ein Jahr lang auf alle Präsentationen, Terminologie- und Literaturlisten sowie Links zu verschiedenen Internetseiten zugreifen, die nach und nach dort für uns hochgeladen wurden. Zudem gibt es dort auch ein Diskussionsforum, das fleißig von Lehrkräften wie Teilnehmenden genutzt wird.

Das Nachmittagsprogramm war ebenfalls prall gefüllt. Es gab eine „Guided Walking Tour“ durch die Hauptstadt Bridgetown (mit unserer wunderbaren Reiseführerin Klebere), eine Führung im Parlament, im Barbados Museum und im Wetteramt und an unserem vorletzten Tag ein besonderes Highlight: eine Katamaran-Tour mit viel Rum und gutem Essen.

Generell galt nach dem Unterricht stets die Devise: Immer den Badeanzug dabei haben! Das Meer ist nämlich nie weit! Barbados ist eine ganz kleine Insel, die sich mit dem Auto innerhalb von ein bis zwei Stunden komplett überqueren lässt. Und bis auf gelegentliche tropische Regenschauer bereitet uns sie Sonne stets wunderbare Tage.

Übrigens: Auch ohne Auto lässt es sich einfach an jeden Ort der Insel kommen und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist als richtiges kulturelles Abenteuer auf jeden Fall eine Erfahrung wert. Vor allem im

Yellow Bus heißt es: Je voller der Bus, desto lauter die Musik! Taxipreise sind offiziell festgelegt und ausländische Gäste können bereits am Flughafen die Liste mit Festpreisen zu den entsprechenden Zielen einsehen.

Dank dieser Reise habe ich ein tieferes Verständnis für die Realität der karibischen Staaten erhalten und mich vor Ort mit Menschen unterhalten können, die sich immer noch mit den Nachwehen der Sklaverei auseinandersetzen müssen. Eine Erfahrung, die sich durch Geschichtsbücher nicht ersetzen lässt. Das „English in the Caribbean for Interpreters Programme“ war wirklich mehr als ein einfacher Sprachkurs. Nach meiner Rückkehr und in der Nachwirkung meiner Erfahrungen, habe ich erkannt, wie viel ich eigentlich auch über mich selbst gelernt habe. Meine Reise nach Barbados war eine wunderbare Möglichkeit für mich, meine Arbeit als Dolmetscherin mit dem Vergnügen einer spannenden Horizonsweiterung zu verbinden. Ich habe ein richtiges Abenteuer mit unvergesslichen Eindrücken erlebt, sehr viel Spaß gehabt und wundervolle Kolleginnen getroffen sowie neue Freundinnen gewonnen, die mir sicher auch nach meiner Rückkehr nach Deutschland erhalten bleiben werden.

Jennifer Lennartz

interpreting.lennartz@gmail.com

WEITERE INFORMATIONEN



Der nächste Kurs findet voraussichtlich im Januar 2021 statt.

- **Koordinatorin:** Jihane Sfeir
www.oceaninspiration.ch
- **Kursbeitrag:** Frühbücherpreis 1.640 USD, danach 1.920 USD
- **Direktflug:** z. B. Frankfurt–Barbados mit Eurowings (H/R ab ca. 500 EUR)
- **Unterkunft:** ab 40 USD die Nacht
- **Essen und Trinken:** Barbados ist ein sehr teures Land. Es lohnt sich daher, zu Hause zu kochen und sich auf örtliche Spezialitäten wie Kochbanane oder Fisch zu konzentrieren.
- **Leitungswasser** ist von sehr guter Qualität und kann getrunken werden!

DIE VKD-BUSINESS-CAMP-REIHE WIRD 7

Seit 2014 gibt es die zunächst einstufige, später dann zwei- bzw. dreistufige Fortbildungsreihe des VKD, die zunächst als VKD Summer Camp startete und später in VKD Summer Business Camp bzw. VKD Winter Business Camp umbenannt wurde.

Im Winter 2020 fand das Aufbauseminar der VKD Business Camps zum ersten Mal im Vorfeld der JMV statt. Auf Grund der positiven Rückmeldungen ob des Termins im Januar und im Zusammenhang mit der JMV wurde die Stufe III (Expertenseminar) ebenfalls in den Januar verlegt. Die genauen Termine entnehmt Ihr bitte den Seminarankündigungen.

Das VKD-Summer-Business-Camp-**Grundlagenseminar** ist [Teil] dieser Fortbildungsreihe zu den Themen Selbstvermarktung, Unternehmertum, Selbstorganisation, Vertrieb, Verhandlungsführung und Steigerung der eigenen Rentabilität.

Das VKD-Winter-Business-Camp-**Aufbauseminar** ist die zweite Stufe dieser Fortbildungsreihe. Die dreitägige Stufe II beschäftigt sich intensiv mit der Perspektive des Kunden auf unsere Dienstleistung. Woran ist der Kunde interessiert? Fragt er Konferenzdolmetscher*innen an sich an oder doch vielmehr eine Komplettlösung? Wie gehe ich als Dienstleister*in am besten darauf ein? Wie stelle ich sicher, dass meine Kunden mich weiterempfehlen? Das sind nur einige der Fragen, die in Stufe II erörtert werden.

Das VKD-Winter-Business-Camp-**Expertenseminar** ist die dritte und letzte Stufe dieser Fortbildungsreihe. Die viertägige Stufe III steht ganz im Zeichen des Kunden bzw. erneut seiner Perspektive. Bei diesem Seminar werden frühere Verhandlungserfolge und -misserfolge selbstkritisch beleuchtet und vor dem Hintergrund der kundenzentrischen Perspektive analysiert. Zudem widmen wir uns einen ganzen Tag lang der Sicht des Kunden auf unsere Dienstleistung, unsere Angebote und den Geschäftskontakt mit uns. Ein Tag mit Einzelcoachings und ein eintägiger Workshop zu Ausschreibungen runden das Seminarangebot ab.

Alle Seminare bauen inhaltlich aufeinander auf, sodass ein maximaler Lerneffekt entsteht. Die Teilnahme an einem Aufbauseminar erfordert daher die vorherige Teilnahme an einem Grundlagenseminar. Dementsprechend kann das Expertenseminar nur gebucht werden, wenn vorher das Grundlagen- und das Aufbauseminar besucht wurden. Es ist leider nicht möglich, nur das Aufbau- oder Expertenseminar zu buchen.

WARUM BRAUCHEN WIR DIE VKD-BUSINESS-CAMP-REIHE?

Konferenzdolmetscher*innen oder Fachübersetzer*innen sind sprachlich und „handwerklich“ bestens ausgebildet, haben aber keine oder nur eine lückenhafte Ausbildung in Fragen von Selbstvermarktung oder Unternehmertum genossen. In der aktiven Berufsausübung sind sie jedoch primär Unternehmer*innen und erst in zweiter Linie Sprachdienstleister*innen. Da Aufträge in der Regel nicht zu einem kommen sondern eher umgekehrt, hat es für Konferenzdolmetscher*innen, die auf dem „freien Markt“ tätig sind, einen entscheidenden Einfluss auf die eigene Rentabilität, ob sie diese Fähigkeiten besitzen oder nicht.

Hinzu kommt ein Marktumfeld, in dem es immer mehr Akteure nicht dolmetschergeführter Agenturen aus dem In- und Ausland gibt, die mit hohen Margen für sich selbst und wenig rentablen Honoraren für die Dolmetscher*innen arbeiten. Diese Margen nutzen diese Akteure i. d. R. für ein eigenes Projektmanagement oder ein umfangreiches Marketingbudget. Demgegenüber agieren freiberuflich Tätige oder Zusammenschlüsse von Konferenzdolmetschern unter dem Zwang der Ressourcenknappheit. Sie müssen unternehmerische Tätigkeiten, Projektmanagement, Selbstvermarktung, Social-Media, Verhandlungen, Dolmetschtaufträge, Buchhaltung und Controlling stemmen. Wenn sie dann noch mit eben diesen nicht dolmetschergeführten Agenturen konkurrieren wollen, müssen sie sich nicht nur sehr effizient organisieren, sondern auch die Soft Skills für Selbstvermarktung und Verhandlung systematisieren und perfektionieren, mit denen sie in den Augen des Kunden mit diesen Agenturen auf Augenhöhe agieren können.

Einiges können Konferenzdolmetscher*innen von diesen Akteuren lernen. Frei nach dem Prinzip: Wir arbeiten an uns und lernen von ihnen. Unser größter Wettbewerbsvorteil dabei ist und bleibt: **Wir kennen unser Produkt!**

Verbandsinterne und externe Referent*innen bieten dabei unterschiedliche Blickwinkel in verschiedenen Workshops, deren Praxisanteil mit den entsprechenden Qualifikationsstufen steigt. Die Workshops dienen dabei dem intensiven Austausch mit den Referent*innen und untereinander.

Das intensive Netzwerken und der offene Austausch mit den Kollegen innerhalb des Berufsstands machen die VKD-Business-Camp-Reihe zu einer besonderen

Veranstaltung, aus der alle – ob Neulinge oder alte Hasen/erfahrene Kolleg*innen – Mehrwert ziehen kann.

Die VKD Business Camps sind für jeden beruflichen Hintergrund konzipiert und damit sowohl für Dolmetscher*innen als auch Übersetzer*innen bestens geeignet. Gleichmaßen richtet es sich sowohl an Neulinge als auch alte Hasen/erfahrene Kolleg*innen. Zum einen können auf diese Weise alle ihre jeweiligen schließen, zum anderen nehmen alle aus dem Austausch mit den Kolleg*innen noch weitere wertvolle Ideen mit. Miteinander und voneinander lernen ist hier die Devise.

Alle Fragen richtet Ihr bitte an summercamp@vkd.bdue.de.

Jacqueline Klemke

Organisatorin/Konzeptionistin
der VKD Business Camps
summercamp@vkd.bdue.de

VKD SUMMER CAMP

Testimonials

ENTWICKLUNG VON STUFE I BIS III

Damals als ich mich zum Summer Camp I anmelde, erwartete ich eine weitere, gewöhnliche Fortbildung mit nettem Austausch unter Kolleg*innen, so eine Art „Mini-Urlaub“. Vor Ort merkte ich aber sofort, dass es sich hier um ein anderes Format handelte. Die Themen waren für mich als Konferenzdolmetscherin und Unternehmerin nicht nur äußerst interessant, sondern wurden sehr gut aufbereitet und mit uns Teilnehmenden dynamisch weiterentwickelt. Bei mir fing damals das Umdenken an. Das Summer Camp II hat das erlangte Wissen weiterverfestigt, aber erst durch das Summer Camp III kam

VKD BUSINESS CAMPS – FAQ

WAS SIND DIE VKD BUSINESS CAMPS?

Die VKD Business Camps sind eine VKD-eigene dreistufige Fortbildungsreihe zu den Fragen der unternehmerischen Kompetenz, Verhandlungsführung, Selbstvermarktung und Selbstorganisation.

SEIT WANN GIBT ES DIE VKD BUSINESS CAMPS?

Das erste Grundlagenseminar fand 2014 statt. Im Jahr darauf folgte das erste Aufbauseminar. Wir gehen also mittlerweile in das 7. Jahr!

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

- mehr unternehmerische Kompetenz
- mehr direkt anwendungsbereites Wissen
- mehr Selbstvertrauen/-bewusstsein im Verhandeln
- mehr Wissen um die Bedürfnisse des Kunden
- Einstehen für den (Mehr-)Wert der eigenen Leistung
- Konferenzdolm. als Partner*innen der Kunden
- Verhandeln auf Augenhöhe
- Aufbau von Netzwerken
- Kolleg*innen aller Sprachkombinationen, Berufswohnsitze und Berufserfahrungen tauschen sich offen miteinander aus.

WIE FUNKTIONIERT DAS VKD SUMMER CAMP?

Drei Stufen (Grundlagenseminar, Aufbauseminar, Expertenseminar), die nacheinander absolviert werden.

FÜR WEN WURDE DIESE FORTBILDUNGSREIHE KONZIPIERT?

Für alle Konferenzdolmetscher*innen (Übersetzer*innen) unabhängig von Sprachkombination, Ortsansässigkeit oder Jahren an Berufserfahrung.

WIE KANN ICH DIE SEMINARE BUCHEN?

Die VKD Business Camps gehören zum Fortbildungsangebot des VKD und können über seminare.bdue.de gebucht werden.

WEN KANN ICH ANSPRECHEN, WENN ICH FRAGEN ZU DEN VKD BUSINESS CAMPS HABE?

Alle Fragen, Anregungen, Feedback und Vorschläge richtet Ihr am besten direkt an summercamp@vkd.bdue.de.

für mich die Bestätigung, dass ich mein Geschäft entlang des Lernprozesses tatsächlich erfolgreich verändert hatte und für den nächsten Schritt bereit war. Bei allen drei Summer Camps habe ich durch die Lernimpulse meine unternehmerische Situation betrachten, kritisch bewerten und hinterher Schritt für Schritt verändern können. Alles Dinge, für die wir im Tagesgeschäft normalerweise keine Zeit haben.

ERFAHRUNGEN MIT STUFE III

Das Experten-Summer-Camp III 2018 vom VKD war hervorragend. Das Einzelcoaching mit Martin Beuster hat mir dabei geholfen, meine Vision als Unternehmerin weiter zu schärfen und meine kurzfristigen Unternehmensziele besser zu definieren. Im Praxisworkshop haben wir uns intensiv mit Ausschreibungen anhand eines praktischen Beispiels beschäftigt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse mit der Gruppe und die Tipps der Dozentin, unserer aiic-Kollegin Angelika Eberhardt, waren so hilfreich, dass ich einige Wochen später eine Ausschreibung gewonnen habe.

Die Dozierenden, Angelika Eberhardt und Martin Beuster, die kreative und intensive Zusammenarbeit mit gleichgesinnten und dynamischen Kolleg*innen, das Umfeld sowie die Unterstützung vom VKD vor Ort waren für das sehr gute Gelingen ausschlaggebend. Vielen Dank an die Dozierenden, an die Kolleg*innen und an den VKD für diese unvergessliche Erfahrung.

Auf die Veranstaltung eines Summer Camps IV würde ich mich sehr freuen!

Cátia Kroll Taliani
catiakroll@yahoo.de

Das VKD Summer Camp hat mir dabei geholfen, die Kundenperspektive bei der Angebotserstellung und Preisverhandlung besser zu berücksichtigen. Dadurch gehe ich nun viel mehr auf die Bedürfnisse des Kunden ein. Außerdem gestalte ich Kundengespräche viel aktiver und sehe den Kunden als (Geschäfts-)Partner und nicht mehr als jemanden, den man mühsam davon überzeugen muss, dass er die Dolmetscher*innen braucht – wobei er, wie ich im Summer Camp gelernt habe, erst in zweiter Linie Dolmetscher*innen braucht. Und ich kann Anfragen, bei denen der Kunde offensichtlich nicht zu mir passt, weil er etwas ganz anderes will als das, was ich ihm bieten kann/will (z. B. den billigsten Preis) viel schneller loslassen und investiere somit weniger Zeit in „hoffnungslose Fälle“.

Darüber hinaus habe ich mein Angebot inhaltlich komplett neu gestaltet und streiche nun den Mehrwert für den Kunden deutlicher heraus. Dies alles hat dazu geführt, dass meine „Trefferquote“ sich erhöht hat, ich effizienter bei der Angebotserstellung bin und ich meinen Umsatz gefühlt leichter generiere.

Nicht zuletzt hat mir das Summer Camp die Möglichkeit geboten, mich ganz offen mit Kolleg*innen aus anderen Regionen auszutauschen, sodass ich über meinen Tellerrand schauen und von den Best Practices der anderen lernen konnte. Und es war schön zu erleben, was für teils überraschende und gute Lösungen wir gemeinsam für knifflige Fälle finden konnten, denen wir alle immer wieder im Alltag begegnen.

Alles in allem bin ich durch das Summer Camp viel souveräner und entspannter im Kontakt mit den Kunden geworden.

Katja Schulten
info@rede-kunst.com

WEITERE INFORMATIONEN



VKD SUMMER BUSINESS CAMP – GRUNDLAGENSEMINAR

- **Termin:** 17.–20.07.2020
- **Ort:** Hotel Schützenhof, Eitorf b. Köln
- seminare.bdue.de/4709

VKD WINTER BUSINESS CAMP – AUFBAUSEMINAR

- **Termin:** 01.–03.02.2021
- **Ort:** GSI Bonn
- seminare.bdue.de/4710

VKD WINTER BUSINESS CAMP – EXPERTENSEMINAR

- **Termin:** 26.–29.01.2021
- **Ort:** GSI Bonn
- seminare.bdue.de/4711



DOLMETSCHEN & ÜBERSETZEN – WISSENSWERTES

The State of the Linguist Supply Chain
insights.csa-research.com/reportaction/305013106/Toc

Five Website Mistakes Translators and Interpreters Make and How to Fix Them
www.madalenazampaulo.com/blog/five-website-mistakes-translators-and-interpreters-make-and-how-to-fix-them?platform=hootsuite

The Cost of Caring: Vicarious trauma in interpreters
www.nimdzi.com/the-cost-of-caring-vicarious-trauma-in-interpreters

Five Words and Phrases Derived from Mistranslations
www.waterstones.com/blog/five-words-and-phrases-derived-from-mistranslations

SMILE!

The Room Next Door
www.michaelspicer.co.uk/the-room-next-door

Google Translate Sings: “Into the Unknown” from Frozen II
www.youtube.com/watch?v=QTITpt_1P1A

SPRACHE UNTER DER LUPE

There’s A Ton Of Love And Memes For The Interpreter Of “Parasite” Director Bong Joon-Ho
www.buzzfeednews.com/article/davidmack/parasite-translator-sharon-choi-bong-joon-ho

Hilfe für Geflüchtete in Bremen: Sprachlos beim Arzt
taz.de/Hilfe-fuer-Gefluechtete-in-Bremen/!5656522

Gained in Translation
www.nybooks.com/daily/2017/12/09/gained-in-translation

Translating for Bong Joon Ho at the Oscars: Aspiring Director Sharon Choi
www.nytimes.com/2020/02/10/movies/bong-joon-ho-translator-sharon-choi.html



VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS

Stand: Februar 2020

21.03.2020 / LEIPZIG

Existenzgründung für Sprachmittler

Veranstalter: BDÜ LV Ost

Referent: Tobias Schreiter

21.-22.03.2020 / LEIPZIG

Kombiseminar „Existenzgründung, Steuern und Buchhaltung für Sprachmittler“

Veranstalter: BDÜ LV Ost

Referent: Tobias Schreiter

15.04.2020 / WEBINAR

Webinarreihe „Finanzthemen für Dolmetscher und Übersetzer“: Steuern Teil 1 – Grundlagen und Organisation im Bereich Steuern, Buchhaltung und Co.

Veranstalter: BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsges. mbH

Referent: Manfred Peters

16.04.2020 / WEBINAR

Positionieren im digitalen Zeitalter

Veranstalter: BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsges. mbH

Referentin: Dr. Thea Döhler

16./22./28.04.2020 / WEBINAR

Behördendolmetschen – Kombiwebinar

Veranstalter: BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsges. mbH

Referent: Ahmet Yldirim

29.04.2020 / WEBINAR

Projektmanagement – agiles Projektmanagement

Veranstalter: BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsges. mbH

Referent: Michael Ristau



16.05.2020 / HAMBURG

Leichte Sprache

Veranstalter: ADÜ Nord

Referentin: Krishna-Sara Helmle

Info und Anmeldung: adue-nord.de/veranstaltung/seminar-2020-04-leichte-sprache; info@adue-nord.de

18.–22.05.2020 / MADRID

Actualización de lengua y civilización españolas CIMAD-UCM

Veranstalter: AIC

Referent*innen: div.

Info und Anmeldung: aiic.net/events; alberto.mesas@cimadrid.eu

13.06.2020 / LEIPZIG

Leichte Sprache

Veranstalter: BDÜ LV Ost

Referentin: Krishna-Sara Helmle

16./18./24.06.2020 / WEBINAR

Gerichtsdolmetschen – Kombiwebinar

Veranstalter: BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsges. mbH

Referent: Ahmet Yldirim

20.06.2020 / HEIDELBERG

Dialog zu dritt: Workshop zum Dolmetschen im Gesundheitswesen und im Gemeinwesen

Veranstalter: BDÜ LV Baden-Württemberg

Referentin: Nicola Fischer

23.05.2020 / FRANKFURT

Technology for Interpreters

Veranstalter: VKD

Referentin: Maha El-Metwally



20.–21.06.2020 / DEN HAAG

Consecutive interpreting refresher with Andy Gillies

Veranstalter: AIIC

Referent: Andy Gillies

Info und Anmeldung: aiic.net/events

26.–27.06.2020 / BERLIN

Der Klang hinter den Worten – Stimm- und Sprechtraining für Dolmetscher

Veranstalter: BDÜ LV Berlin-Brandenburg

Referentin: Silke Volkmann

17.–20.07.2020 / EITORF

VKD Summer Business Camp I: Dolmetscher und Übersetzer als Unternehmer – Grundlagenseminar

Veranstalter: VKD

Referent*innen: div.

24.–27.07.2020 / HERRENBERG

VKD Summer Camp III: Dolm. und Übers. als Unternehmer – Grundlagenseminar (Expert)

Veranstalter: VKD

Referent*innen: Angelika Eberhardt, Martin Beuster



02.–14.08.2020 / LONDON

2020 Cambridge Conference Interpretation Course

Veranstalter: AIIIC

Referent*innen: div.

Info und Anmeldung:

aiic.net/events; www.cciconline.net/;

conferenceinterpretationcourse@gmail.com

17.–21.08.2020 / EDINBURGH

Interpreters' Workshop, "Newcomers"

Veranstalter: Xchange Services

Referent*innen: div.

Info und Anmeldung: www.xchange-services.co.uk/workshops/interpreters-workshop-newcomers-17-21-august-2020

24.–28.08.2020 / EDINBURGH

Interpreters' Workshop, "Returnees"

Veranstalter: Xchange Services

Referent*innen: div.

Info und Anmeldung: www.xchange-services.co.uk/workshops/interpreters-workshop-returnees-24-28-august-2020

Bild: © Julius Silver/Pixabay.com





24.–28.08.2020 / LONDON

Short Courses for conference interpreters with English B

Veranstalter: AIIC

Referent*innen: Christine Adams, Zoë Hewetson

Info und Anmeldung: aiic.net/events/; ch.adams@btinternet.com; zohewetson@hotmail.com

28.08.2020 / KÖLN

Gefahrenabwehr und Datenschutz

Veranstalter: BDÜ LV Nordrhein-Westfalen

Referent: Dimitrij Laaber

29.08.2020 / KÖLN

Datensicherung und zuverlässige IT-Systeme

Veranstalter: BDÜ LV Nordrhein-Westfalen

Referent: Dimitrij Laaber

18.09.2020 / KÖLN

Seminar für Existenzgründer

Veranstalter: BDÜ LV Nordrhein-Westfalen

Referent: Wolfram Baur

19.09.2020 / KÖLN

Zahlen statt Bauchgefühl: Honorarkalkulation, Umsatzplanung und Controlling

Veranstalter: BDÜ LV Nordrhein-Westfalen

Referent*innen: Wolfram Baur, Ricarda Essrich

14.-15.11.2020 / HEIDELBERG

Kombiseminar: Konstruktive Gesprächsführung und Beschwerden als Chance nutzen (auch einzeln buchbar)

Veranstalter: BDÜ LV Rheinland-Pfalz

Referentin: Dr. Thea Döhler

27.01.–29.01.2021 / LEIPZIG

VKD Winter Business Camp II – AufbauSeminar

Veranstalter: VKD

Referent*innen: div.

Simona Füger
fueger@singgetreu.de



Anzeigen · Broschüren · Buchsatz · Corporate Design · Flyer · Geschäftsausstattung · Logos · Prospekte · Werbemittel · Zeitschriften
Arenbergstraße 74 · 45329 Essen 0201 520 55 02 · info@weddig24.de

FRÜHLING IST DIE SCHÖNE JAHRESZEIT,
IN DER DER WINTERSCHLAF AUFHÖRT UND
DIE FRÜHJAHRSMÜDIGKEIT BEGINNT.“

Emanuel Geibel (1815–1884)

